

Seeshaupt *dorfzeitung.de* Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

WIRTSCHAFT & HANDWERK Handel und Gewerbe im Worldwide Web

Auf Initiative des Internet-Experten Rudolf Habich sollen sich Seeshaupter Gewerbetreibende fortan auch online präsentieren - im neuen „Seeshaupter Markt- platz“Seite 11

SPORT

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Mit einem neuen Trainer, neuen Spielern und neuem Mut starten Seeshaupter Fußballer in die Rückrunde - zehn Spiele soll die „Operation Klassenerhalt“ währen.....Seite 15

VERMISCHTES

Blumen für die Unermüdlche

Hedi Demmel hat ganzen Generationen das Turnen näher gebracht - ein Portrait über das Urgestein aus Anlass ihres 60. Geburtstages Ende des vergangenen Jahres.....Seite 3



Die Nixe vom Walchensee

In dieser Ausgabe beginnen wir, einer Tradition folgend, wieder mit einem Roman in Fortsetzungen: „Die Nixe vom Walchensee“. Es handelt sich um ein Märchen aus Oberbayern von Schulte vom Brühl, 1885 erschienen in Lahr bei Moritz Schauenburg. „Herrn Landschaftsmaler Arnold Böcklin jun. freundschaftlich zugeeignet“, lautet die Widmung..... Seite 16

Namen, Neuigkeiten,
Termine..... S. 2
Gemeindenachrichten.... S. 4
Umfrage..... S.5

Kindergarten auf Sparflamme

Nur noch zwei Gruppen ab 2004/05

Die Gemeinde verfügt seit Jahren über einen optimal ausgebauten Kindergarten - doch ab dem kommenden Kindergartenjahr wird dieser mit weit weniger Leben erfüllt sein. Weil die Geburtenraten beständig sinken, also weit weniger Kinder im entsprechenden Alter in der Gemeinde wohnen, fällt eine Gruppe weg. Ein Kindergarten mit drei Zügen ist vorerst passé - einer Erzieherin wurde bereits gekündigt.

Zum Kindergartenjahr 1990/91 war die Stätte auf drei Gruppen aufgestockt worden. Doch so viele Kinder scheint es im Ort längst nicht mehr zu geben. 48 Kinder werden den gemeindlichen Kindergarten im kommenden Jahr besuchen. Um schon früh Klarheit über den Bedarf an Plätzen zu erlangen, war die Einschreibung eigens vorverlegt worden.

Nach einem Gemeinderatsbeschluss liegt die Gruppenstärke im Kindergarten bei 24. Folglich sind für das laufende Jahr keinerlei Reserven mehr vorhanden - auch Kinder aus Schechen oder St. Heinrich können nicht mehr aufgenommen werden, zumal die Gemeinde Münsing keine Zuschüsse mehr leisten würde.

Apropos Zuschüsse: Rund 40 Prozent der Kosten gewährt der Staat dem Sachaufwandsträger als pauschalen Personalkostenzuschuss. Mehr als die zwei Erzieherinnen, zwei Pflegerinnen und eine geringfügig Beschäftigte sind nicht mehr finanzierbar. Deshalb wurde einer Erzieherin gekündigt, eine weitere befindet sich derzeit ohnehin in Mutterschaftsurlaub.

„Die Qualität wollen wir aber möglichst halten“, sagt Bürgermeister Hans Kirner. ff

Dankeschön für 75 Ausgaben

Der 8. Januar 1985 gilt als Geburtsstunde der Dorfzeitung. Aus dem damaligen Vorschlag von Hans Hirsch entwickelte sich schon zwei Monate später ein Muster. Und die erste Ausgabe, im Juni 1985 mit vier Seiten erschienen, sollte den Anfang einer 19 Jahre und 75 Ausgaben währenden Ära markieren. Im Rahmen einer Feierstunde wurde nun Renate und Bero von Fraunberg

sowie Karikaturist Wolfgang Putner gedankt.

Bürgermeister Hans Kirner lobte, die Redaktion habe mit „einem guten, durchdachten und gelungenen Konzept eine ungeheure Leistung“ vollbracht. Kirner: „Dieses Informationsblatt hat erfolgreich nach innen gewirkt, ein Heimatgefühl gebildet und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Seeshaupter gestärkt.“



Hans Kirner mit Wolfgang Putner, Renate und Bero von Fraunberg.



Tretminen und Starkstrom

Eine rundum gelungene Inszenierung ist einmal mehr der Dorfbühne geglückt. „Die Tretminenentschärfer“ heißt das neueste Stück - dabei be-

geben sich die zehn Darsteller auf Neuland, denn das Stück des Autors Wolfgang Bräutigam spielt in der Gegenwart.

mehr auf „Kultur“ (Seite 8)

IN EIGENER SACHE

Alles geht einmal vorüber, selbst eine Ära. Als solche darf das Wirken unserer Vorgänger wohl getrost gewertet werden, waren es doch Renate und Bero von Fraunberg, die die Seeshaupter Dorfzeitung aus der Taufe hoben. Sie gaben der Dorfzeitung, einem völlig neuartigen gemeindlichen und bis heute andernorts bei weitem unerreichten Medium, ein Gesicht, etablierten die Zeitung und führten sie 19 Jahre (!) lang. Für diese Arbeit wollen insbesondere wir an dieser Stelle ein „Vergelt's Gott“ sagen. „Wir“, das sind Felix Flemmer und Friedrich (Fritz) Kretzler, die künftig für die Dorfzeitung verantwortlich zeichnen werden. Der 20. Jahrgang der „Seeshaupter Dorfzeitung“ soll, gleichwohl im Bewusstsein des Bewährten und Etablierten, freilich auch einen Neuanfang markieren, der bei einem Wechsel in der Redaktion in der Natur der Sache liegt. Und so wurde in den vergangenen Tagen, Wochen und Monaten viel gegrübelt und probiert, verhandelt und layoutet, getextet und gesponnen. Herausgekommen ist dabei (wie wir finden) ein rundum erneuertes Blatt - allein schon rein äußerlich, dank neuem Format, neuem Umfang (Standardausgaben umfassen künftig 16 Seiten, die vorliegende gar 18) und auf neuem Papier.

Beim Erscheinungsbild haben wir verstärkt Wert auf Transparenz und feste Zuordenbarkeit gelegt; ein paar frischere Farben

(fortan erscheint die Dorfzeitung durchgängig in blau-schwarz) aufgelegt und neue Strukturen geschaffen. Künftig sollen neue gestaltete Seitenköpfe das Wichtigste an der ganzen Dorfzeitung - nämlich Sie, den geschätzten Leser - durch die Ausgabe führen. Berichte von Hauptversammlungen und Ehrungen etwa finden Sie auf der Seite „Vereine“, Artikel rund um Bälle, Stöcke, Kegel und ähnliches auf „Sport“, Texte und Bilder von Lesungen und Vernissagen auf „Kultur“, alles weitere, was unseren Ort bewegt, auf den so genannten „Dorf aktuell“-Seiten und so weiter...

Wir hoffen, damit Ihren Lesegewohnheiten gerecht zu werden. Selbiges gilt auch für einige neue Rubriken, die wir regelmäßig veröffentlichen möchten - etwa Tipps rund ums Lesen und Leben oder einen Fortsetzungsroman. Hinzu kommen Porträts und Reportagen sowie die beliebte Umfrage im Ort.

Als Information zum Einstieg soll das genügen, überzeugen Sie sich lieber selbst von der „neuen“ Dorfzeitung. Und bitte: Zögern Sie nicht, uns Ihre ehrliche Meinung zu sagen! Kritik ist, solange sie konstruktiv ist, immer gerne gesehen - ein Lob aber natürlich auch... In diesem Sinne:

Viel Spaß beim Lesen!

Felix Flemmer, Friedrich Kretzler



Namen, Neuigkeiten, Termine

AUS DEM STANDESAMT:

HOCHZEITEN:

Elisabeth Dopfer u. Michael Brüderle

GEBURTEN:

Eva Lengauer

STERBEFÄLLE:

Franz Brückner, Hilke Hölscher-Hofstötter, Karl-Wolfgang Scherer, Margaretha Dinkel, Gerhard Bartsch

WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Marianne Beckmann, Johanna Stegmann, Maria Habermann, Aloisia Stengl, Magdalena Kuglstätter, Maria Muhr, Johanna Matejka, Gertrud Würfel, Helga Felgenhauer

AUS DEM FUNDAMT:

1 Damenfahrrad
1 Brille

Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes (kostenlos) in der Dorfzeitung bekannt geben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden.

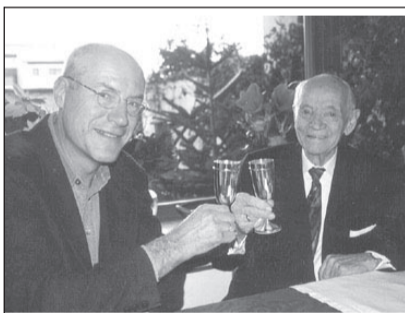
Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid



„Sandkastenliebe“ für 50 Jahre

„Damals hat man sich gleich umg'schaut, wenn's in der Nachbarschaft ein fesches Madl gab“, erinnert sich Herbert Weidlich heute schmunzelnd. Und das fand der ehemalige Bahnangestellte in Gestalt der Nachbarstochter Johanna. 1952 war es, als sich die beiden kennenlernten: Sie war damals zarte 17

Jahre, er 23 Jahre alt. Wenig später läuteten die Hochzeitsglocken für die beiden Ulrichs-Auer. Und siehe da: Ein halbes Jahrhundert später verstehen sich die zweifachen Eltern und doppelten Großeltern immer noch bestens, weshalb auch Bürgermeister Hans Kirner zum Gratulieren vorbeischaute.

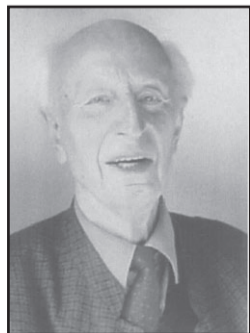


Ein Gläschen Sekt mit Hans Kirner.

Seit einem Jahr ist Karl Hülck in Seeshaupt, seit 90 Jahren mit beiden Beinen fest im Leben. Hans Kirner stieß mit dem gebürtigen Gelsenkirchener, der in Danzig Flugzeugbau studierte und dessen Tochter samt Enkel schon länger hier wohnt, an.

Franz Brückner gestorben

An Heiligabend 2003 ist Franz Brückner verstorben. Der gebürtige Kulmbacher kam als 4-jähriger nach Eichendorff, als sein Vater den „Stutzenhof“ gekauft hatte. Nach dem plötzlichen Tod des Vaters übernahm der damals 18-jährige den Hof 1946 und bewirtschaftete ihn bis 1977. Anschließend zog er mit seiner Gattin Helga, die er 1952 geheiratet hatte, in die Ulrichs-Au. „Dort hat er sich immer sehr wohl gefühlt“, weiß seine Tochter, die Landtagsabgeordnete Renate Dodell. Brückner war vielfältig aktiv - als evange-



Verstarb im Alter von 75 Jahren: Franz Brückner.

lischer Kirchenvorstand und als Vorsitzender der Hohenberger Schützen, als stellvertretender Vorsitzender der CSU am Ort und auch als Mitglied des Trachten- und des Verschönerungsvereins.

MÄRZ

Mittwoch, 17. März, 14:00 Pfarrheim
Pfarrkaffee

Donnerstag, 18. März
19:30 Seeresidenz
„Die St. Petersburg Virtuosen“
Konzert

20:00 Gasthaus ReBl
Hauptversammlung CSU-Ortsverband
Seeshaupt-Magnetsried

Freitag, 19. März,
19:00 Sportheim
Hauptversammlung FC Seeshaupt
19:30 Gemeindesaal
Aufführung Dorfbühne

Samstag, 20. März
8:30 BRK Lehrsaaal
Erste-Hilfe-Kurs
14-16:00 Mehrzweckhalle
NBH-Kleidermarkt für Kinder
(Abgabe von 9-11 Uhr)
19:30 Gemeindesaal
Aufführung Dorfbühne

Montag, 22. März
18:30, Feuerwehrhaus Seeshaupt
Auftritt Schnupperkurs

Freitag, 26. März,
18:00 Seeresidenz
„Cervantes Don Quijote“ Vernissage

Samstag, 17. April,
6:00 Lidopark
Anfischen des Anglerkreises
9:00 BRK Lehrsaaal
Erste-Hilfe-Kurs am Kind
14:30 Café Hirn
Jahresversammlung mit Neuwahlen
des VdK-Ortsverb. Bernried-Seeshaupt

Montag, 19. April
18:30, Feuerwehrhaus Seeshaupt
Schnupperkurs

Mittwoch, 21. April, 14:00 Pfarrheim
Pfarrkaffee

Donnerstag, 22. April
19:00 Hotel Sterff
Mitgliederversammlung mit Neuwahlen
des Verschönerungsvereins
19:30 Seeresidenz
„Quadro Nuevo“ Konzert

Freitag 23. April, 19:30 Buchhandlung
Susanne Bentzien liest Umberto Eco

Samstag, 24. April,
9:00 BRK Lehrsaaal
Erste-Hilfe-Kurs am Kind

10:00 Tennisanlage am See
Aufbau der Plätze

20:00 Trachtenheim
Frühlingshoagart

Montag, 3. Mai
19:00 Uhr Feuerwehrhaus Seeshaupt
Besichtigung der Inspektionsübung

Donnerstag, 6. Mai, 8:00
VdK-Ausflug (Ammersee-Rundfahrt)

Freitag 6. Mai, Buchhandlung
19:30 Ute Schönemann Vernissage
Samstag, 8. Mai, 19:00 Sportheim
Siegerehrung Dorfmeisterschaft
Kegeln (FC-Abt. Kegeln)

Samstag/Sonntag, 8./9. Mai YCS Hafen
H-Boot-Kanne des Yachtclubs

Sonntag, 9. Mai 19:30 Seeresidenz
„Unteriberger Hofmusik“ Konzert

Montag, 10. Mai
18:30 Feuerwehrhaus Seeshaupt
Schnupperkurs

Donnerstag, 13. Mai 19:30 Seeresidenz
„Skulpturen und Bilder“ Vernissage

Samstag, 15. Mai YCS Hafengelände
Korsaren-Regatta des Yachtclubs

Sonntag, 16. Mai,
8:30 Vereinsgelände
Dorfmeisterschaft der Stockschützen
auf Asphalt
9:30 Dorfplatz Jenhausen
Pfarrfest

Mittwoch, 19. Mai 19:30 Seeresidenz
„Meditations“ Jazzkonzert

Donnerstag, 20. Mai, 9:00
Vatertagsschießen der Stockschützen

Samstag, 22. Mai, 17:00 Markthalle
Seeshaupter Weinfest

Samstag/Sonntag, 22./23. Mai, 11:00
Segelverein Oberland
Oberlandschäkel Int. 806, Shark 24

Montag, 24. Mai
18:30 Feuerwehrhaus Seeshaupt
Schnupperkurs mit Abschlussabend

JUNI

Samstag, 5. Juni, 20:00
Schützenball der SG Magnetsried-
Jenhausen, Tenne Jenhausen

Montag, 7. Juni
Erscheinungstermin Ausgabe 2/2004

Sonntag, 13. Juni Europawahlen

! Wenn Sie der Meinung sind, gerade IHR Thema gehöre in die Dorfzeitung,

dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Die Redaktion nimmt IHRE Anregungen und Wünsche ernst - ganz gleich, ob private Anekdote oder Ereignis eines Vereins! Auch für Kritik haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Übrigens: Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/04 ist der 20. Mai!

Die Ausgabe erscheint wegen der Europawahl einige Tage früher, nämlich am 7. Juni.

19:30 Gemeindesaal
Aufführung Dorfbühne

Montag, 29. März
18:30 Feuerwehrhaus Seeshaupt
Schnupperkurs

Samstag, 27. März, 8:30 BRK-Lehrsaaal
Erste-Hilfe-Kurs

APRIL

Freitag, 2. April
19:30 Gemeindesaal
Aufführung Dorfbühne
19:30 Buchhandlung
Lesung Petra Morsbach
„Gottesdiener“

Samstag, 3. April, 19:30 Gemeindesaal
Aufführung Dorfbühne

Donnerstag 15. April
19:30 Seeresidenz Diavortrag
„Reise zum indischen Weltkulturerbe“

Freitag, 16. April
Abgabetermin für Veranstaltungstermine im zweiten Halbjahr 2004

Sonntag, 25. April,
10-18:00 Gemeindesaal
Computertag des Computerclubs
11:00 Tennisanlage am See
Saisonöffnung, Einweihung
der Plätze

Donnerstag, 29. April,
20:00 Gasthaus Ressel
Stammtisch des CSU-Ortsverbands
Seeshaupt-Magnetsried,

Freitag, 30. April am Mahnmahl
18:00 Gedächtnisfeier, Gastredner
Johano Strasser
19:30 Buchhandlung
Lesung Johano Strasser
„Die Tücke des Subjekts“

ab Freitag, 30. April,
16:00 Dorfmeisterschaft Kegeln

MAI

Samstag, 1. Mai, 9:00
Maibaumaufstellen in der Ulrichsau
(Einzug der Fahne 13:00)

Samstag, 1. Mai, 11:00 FCSS Clubhaus
Ansegeln SVOS, YCSS, FCSS



die dritte Seite

Von Moorbädern, Touristenangeboten und längst vergessenen Attraktionen

Mit einer groß angelegten Aktion will die Gemeinde künftig Gastgeber und Gastwirte des Ortes, ihre Wanderwege und natürlich auch sich selbst angemessen präsentieren. Die Aufmachung ist modern, das Logo neu, die Farben frisch - eine derartige Idee jedoch nicht. Das „beweist“ ein Fundstück, besser gesagt: eine Rarität. Die Rede ist von einem Prospekt, den der „Cosma“-Verlag vor Jahrzehnten über Seeshaupt auflegte.

„Seeshaupt, malerisch am Südufer des Starnbergersees gelegen, ist ein klimatischer Höhenkurort und nach Pettenkofer der gesündeste Ort am See.“ Diese Zeilen sind es, die vor etlichen Jahrzehnten Touristen als erste über „das Pfarrdorf, von München mit der elektrischen Bahn in

SEESHAUPT

am Südufer des Starnbergersees ist die ideale Sommerfrische.
Reinste Luft, Seebäder, Schifffahrt, Wald und Wiese;
bequeme Fuss-Wanderungen, nahe Bergtouren.
Zum Besuche ladet ein der
Ortsverschönerungs-
Kur- und Fremdenverkehrs-Verein Seeshaupt.

Oben: Den „Ortsverschönerungs-, Kur- und Verschönerungsverein“ gibt es (eigentlich) noch heute.
Rechts: Wo sich heute die Mouson-Häuser erheben, standen früher Hotel und Strandcafé.



Rechts oben: Zwei der neuen Broschüren.



Empfehlenswerte Geschäfte

<p>KONDI TOREI – BÄCKEREI KAFFEE THOMAS HIRN SEESHAUPT</p>	<p>Gewerbe- und Landwirtschaf ts-Bank Seeshaupt Ausführung aller bankmässigen Geschäfte Telephon Nr. 53 – Postscheck-Konto 35186</p>
<p>ALOIS REIL BÄCKEREI und KONDI TOREI</p>	<p>Andreas Fischer Installateur u. Spenglermeister Staatl. gepr. Blitzableitersetzer Bade- u. Klosettanlage, Warmwasser-Heizungen, Haus- und Küchengeräte. Laden im Hause.</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">Unterkunft und Verpflegung</p>	
<p>BAHNHOF-RESTAURATION mit schönem schattigen Garten – Ausblick ins Gebirge Gut bürgerliche Küche – Fremdenzimmer Ausgangs- und Treffpunkt der Touristen und Vereine. Telephon im Hause, Ruf-Nr. 41 – Besitzer: L. und M. VOGEL</p>	<p>Kaffee am See Erstes Kaffee am Platze. Seeaussicht. Fischküche. Eigene Konditorei. Bad, Kahnfahrt und Segelgelegenheit. Besitzer: MARTIN KIRNER</p>
<p>KAFFEE SEESHAUPT das älteste am Platze. ff. Kaffee – Täglich frisches Gebäck Ausgezeichnete Biere – Keine Weine – Fremdenzimmer Vereinslokal des D. O. Alpen-Vereins. Ortsgruppe Seeshaupt. Besitzer: AUGUST GERBL</p>	<p>Hohenleiten Restauration u. Moorbäd Grossartiges Gebirgs panorama 1 1/4 Stunden von Seeshaupt</p>
<p style="text-align: center; font-weight: bold;">STALTACHER HOF Bürgerliches Gasthaus. – Ausschank von Staltacher Bier. Eigene Metzgerei. Besitzer: THOMAS SCHWEIGHOFER.</p>	
<p>Pension Landhaus Maria Ruhige, sonnige staubfrei</p>	<p>Gastwirtschaft und Moorbäd EISENRAIN Tel. 34. Bes.: W...</p>

50 Minuten erreichbar“ lesen. In diesen Wochen werden die ersten Broschüren unter das Volk gebracht - ein topmoderner Gastronomieführer und ein Gastgeberverzeichnis, nach modernsten Erkenntnissen layoutet und stets werbewirksam in Szene gesetzt, auf Hochglanzpapier und farbig gedruckt, zählen dazu. „Wo der Süden beginnt“, wird sich die Gemeinde fortan auf die Fahnen schreiben. Neu ist die Idee indes nicht. Der „Cosma-Werbeverlag München“ veröffentlichte ein auf Briefkartenformat gefaltetes Informationsblatt bereits Anfang der 30er Jahre. Die zahlreichen Anzeigen in der Broschüre wirken aus heutiger Sicht wie eine Zeitreise durch die Dorfhistorie. In Eisenrain und Hohenleiten werden Moorbäder beworben, die „Kunst- und Bauschlosserei und Fahrradhandlung Va-

lentin Stolzenberg“ darf gar als „ältestes Geschäft am hiesigen Platze“ gelten. Was heute die Raiffeisenbank ist, inserierte seinerzeit noch als „Gewerbe- und Landwirtschaftsbank“ - untergebracht im Hof der Familie Andre, mit der „Ausführung aller bankmässigen Geschäfte“ betraut und unter der Telefonnummer „53“ erreichbar. Die damalige „Bahnhof-Restauration“ war nicht nur, wie in der Anzeige beschrieben,

„Ausgangs- und Treffpunkt der Vereine“, sondern viele Jahre auch das Vereinsheim des FC. Auch der „Gasthof Lauterbacher Mühle“ ist seit den 60er Jahren Vergangenheit. Eines der letzten Geschäfte, die im „Cosma“-Prospekt beworben werden und heute noch existieren, schließt in wenigen Wochen: „Konditorei, Bäckerei, Kaffee“ von Thomas Hirn, dem Großvater von Christl Hirn. Wie die Zeit vergeht... ff

ANZEIGE



Ein Ausschnitt der Karte - viele Geschäfte lassen sich bis in die heutige Zeit zurückverfolgen. Historische Ansichten von Seeshaupt (siehe oben) werden mittlerweile gar im Internet-Auktionshaus „ebay“ gehandelt.



Gemeindenachrichten

Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

die Tabaluga-Kinder- und Jugendhilfe in Tutzing plant ein neues Projekt und ist über unseren Gemeinderat Hans Wagner mit der Bitte um Unterstützung an mich herangetreten.

Viele der Jugendlichen des Tabalugahauses sind auf dem Weg des Erwachsenwerdens. Sie absolvieren bereits eine Ausbildung in Tutzing oder den Nachbargemeinden oder besuchen weiterführende Schulen. Der Starnberger See ist für sie zur Heimat geworden, sie möchten sich hier langfristig niederlassen und sich eine Existenz aufbauen.

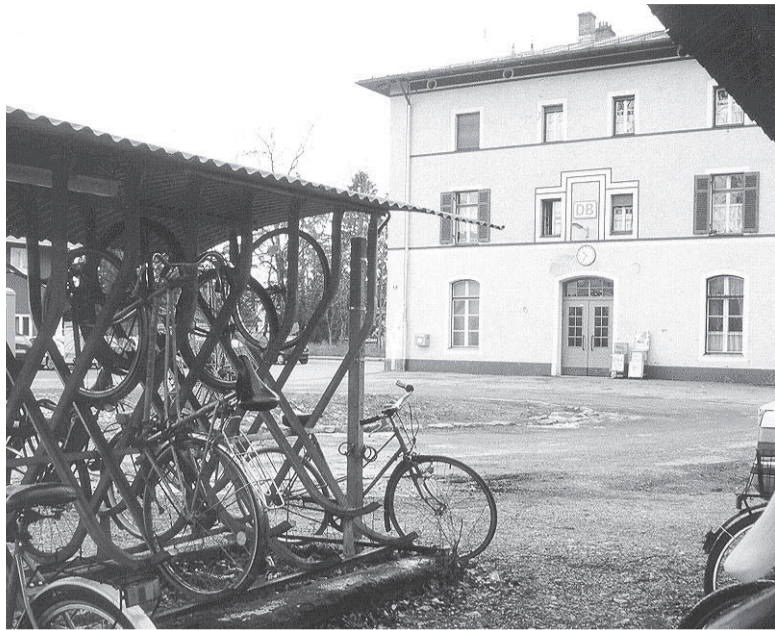
Um diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen den schwierigen Schritt in ein selbstbestimmtes Leben zu erleichtern, hat sich die Tabaluga-Kinder- und Jugendhilfe entschlossen, Ein- bis Dreizimmerwohnungen anzumieten, in denen die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen als Untermieter möglichst selbstständig wohnen können, aber zugleich von erfahrenen pädagogischen Fachkräften bis zum Abschluss der Ausbildung regelmäßig intensiv begleitet und betreut werden.

Wie Sie wissen, ist bezahlbarer Wohnraum in den Gemeinden rund um den See Mangelware. Darum meine Bitte: Wenn Sie über geeigneten Wohnraum verfügen, dann melden Sie sich auf der Gemeinde (Tel. 90 71-13), bei Gemeinderat Hans Wagner (Tel. 91 38 04) oder direkt im Tabalugahaus (08158/93 06 21). Die Wohnungen können auch renovierungsbedürftig sein - gegen einen günstigeren Mietzins werden sie von der Tabaluga-Kinder- und Jugendhilfe gerne instandgesetzt.

Mit Ihrer Hilfe geben Sie jungen, oft vom Schicksal benachteiligten Menschen die Chance, sinnvolle Lebensentwürfe zu entwickeln und zu verwirklichen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

H. Kiener



Wahrlich keine Zierde: Der Bahnhofsvorplatz.

Regierung sagt Zuschuss zu

Erfreuliche Post bekam die Gemeinde von der Regierung von Oberbayern: Rund 151 000 Euro an Fördermitteln wurden für die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes zugesagt.

Bekanntermaßen plant die Gemeinde, den Platz nach den Ideen des Architekten Thomas Huth kräftig umzugestalten, mit 30 PkW-Stell-

plätzen, einer Bushaltestelle und neuen Fahrradständern. Ein allererster Wunsch bezüglich des Bahnhofsvorplatzes wurde bereits erfüllt: Die Gemeindeglieder räumten den „Radl-Friedhof“ dort auf. Die Maßnahme ist mit insgesamt 260 000 Euro veranschlagt. Zudem hat die Bahn eine Sanierung der Bahnsteige ins Auge gefasst. ff



Mit Spendenscheck: Hans Kirner mit Nikolaus Danner, Leiter des Penzberger Kundencenters (links) und dem „e-on Bayern“-Generalbevollmächtigten Albrecht Schleich.

Unterstützung vom Stromkonzern

Über eine Spende in Höhe von 2000 Euro darf sich die Gemeinde für das Seniorenzentrum am Tiefentalweg freuen. Der Energiekonzern „e-on“ hat es sich nämlich

seit Jahren zur Aufgabe gemacht, soziale Einrichtungen in ganz Bayern zu unterstützen. In Oberbayern wurden rund 100 000 Euro an 22 Kommunen gespendet.

Lob für Umgang mit Energie

Das passiert der Gemeinde eher selten: Eine Peitinger Firma, die die Straßenbeleuchtung im Ort begutachtete, zollte der Kommune ein Kompliment und gab an, in Seeshaupt nicht tätig werden zu müssen. Das Unternehmen ist auf das Herausfinden von Einsparpotenzialen beim Energieverbrauch spezialisiert. „Wären alle Kommunen so umsichtige Energiesparer, gäbe es eine Firma wie uns nicht“, hieß es.

Unterkünfte im Juli gesucht

Wenn zum 75-jährigen Jubiläum des FC Seeshaupt im Juli auch die Vereine der Partnergemeinden Kreuzenort und St. Trojan-Les-Bains anreisen, werden wieder Unterkünfte gesucht. Die zahlreichen Fußballer werden von Freitag, 16. Juli, bis Sonntag, 18. Juli, in Seeshaupt weilen. Nähere Auskünfte erteilen Fritz Stuffer (Tel. 22 25) und Tine Helfenbein (Tel. 16 28). Sie nehmen auch Anmeldungen entgegen.

Für Gewerbe und Häuslebauer Bebauungspläne sind rechtskräftig

Mit zwei Bebauungsplänen hat sich der Gemeinderat in jüngster Zeit befasst. Zur förmlichen Änderung des Bebauungsplanes „Sanitätsrat-Jeggle-Straße“ - hier ist die Errichtung zweier neuer Häuser zwischen der Stichstraße und der Penzbergerstraße vorgesehen - fassten die Mandatsträger ebenso einen einstimmigen Satzungsbeschluss wie zum Bebauungsplan „Gewerbebereich am Flurweg“.

Letzterer sieht bekanntlich die Aufteilung der „Hermes“-Halle in drei kleinere Gewerbeeinheiten vor. Von der Ausarbeitung eines Schallschutzgutachtens, wie vom technischen Umweltschutz vorgeschlagen, sah der Gemeinderat „aus wirtschaftlichen Gründen“ ab. Denn immerhin müsse ein solches Gutachten ohnehin noch einmal eingeholt werden, sobald sich dort ein Betrieb niederlasse. ff

Freie Fahrt für Winterdienst

Im Winter Halteverbot in von Simolin-Straße Wann immer Robert Höck in den Wintermonaten mit seinem Unimog zum Schneeräumen ausrückt, sieht er sich mit einem immer gleichen Problem konfrontiert: In einem Teilstück der von Simolin-Straße machen parkende Autos dem Schneepflug das Leben schwer. Konkret handelt es sich um das Stück gegenüber der Zufahrt zu den Häusern mit den Hausnummern 6, 8, 8a und 8b.

An dieser neuralgischen Stelle, beschloss der Gemeinderat einstimmig, soll deshalb

künftig in den Wintermonaten ein absolutes Halteverbot gelten. Von November bis März, in jedem Falle aber, wenn der Winterdienst seinen Dienst verrichtet, gilt der zeitlich befristete Erlass nun.

„Traurig genug“ fand der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer solch eine Notwendigkeit: „Eigentlich nehmen wir uns ja seit Jahren vor, den Schilderwald einzudämmen, aber offenbar herrscht bei manchen Bürgern nicht genug Vernunft vor.“ ff

Kur für den Kanal

Wenn im kommenden Jahr ein Pächterwechsel am gemeindlichen Campingplatz ansteht, sollen dort sukzessive auch Sanierungsmaßnahmen in Angriff genommen werden. Eine erste beschloss der Gemeinderat bereits in der Januarsitzung. Das Ingenieurbüro „GFM“

wurde mit der Ausschreibung beauftragt. Demnach sollen die bei einer TV-Untersuchung der Entwässerungsleitung im August 2001 festgestellten Schäden beseitigt und vier Endschächte eingebaut werden. Die Arbeiten sind mit insgesamt rund 7000 Euro veranschlagt. ff

KURZ NOTIERT

Die Polizei hat darauf schon bei der jüngsten Bürgerversammlung hingewiesen, doch aus gegebenem Anlass stellt dies auch die Gemeinde noch einmal klar: Rollerblader gelten im „normalen“ Straßenverkehr nicht als Fußgänger. Die Folge: Öffentliche Gehwege dürfen mit Inline-Skates nicht befahren werden, vielmehr muss gemäß der gültigen Rechtslage auf der Straße gefahren werden!

+++

Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass ab Ende März wieder die bundesweit regelmäßig seit 1957 durchgeführten „Mi-

krozensus“-Befragungen stattfinden. Dabei werden in Bayern rund 50 000 nach einem mathematischen Zufallsverfahren ausgewählte Haushalte von Interviewern befragt. „Ziel dieser Erhebung ist es, aktuelle Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung zu gewinnen. Diese Daten sind für eine rationale, auf Fakten gestützte Politikgestaltung von grundlegender Bedeutung. Aber auch von Seiten der Forschung und der Wirtschaft wird regelmäßig und häufig auf die Ergebnisse des Mikrozensus zugegriffen“, heißt es vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.



Plünderung im Gotteshaus: Wertvolles Kreuz gestohlen

St. Michael beklagt Diebstahl des wertvollen Altarkreuzes

Es geschah am helllichten Tag, und es ist ein in dieser Dreistigkeit am Ort noch nie dagewesener Kunstdiebstahl: Vor exakt zwei Wochen entwendeten Unbekannte das Altarkreuz samt Christusfigur aus der St. Michaels-Kirche. Bis Redaktionsschluss lagen noch keine neuen Erkenntnisse über den Verbleib des Kreuzes, dessen Wert auf etwa 10 000 Euro taxiert wird, vor.

Die Diebe müssen sich zwischen 11 und 18.45 Uhr zu schaffen gemacht haben. In der Zeit davor kann die Putzkraft die Noch-Existenz des Kreuzes bezeugen. Doch als Mesner Michael Zellmer abends den Rosen-

kranz vorbereiten wollte, war das Kreuz von seinem Platz vor dem Altar spurlos verschwunden. „Mit so etwas hat man ja nie rechnen können“, meinte Zellmer.

Das Kreuz ist über zwei Meter groß, wesentlich bedeutender ist indes der Corpus: Die rund 70 Zentimeter lan-



Über 200 Jahre alt ist die Christus-Figur an dem Altarkreuz.

ge Figur ist über 200 Jahre alt. Die Penzberger Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf und zog auch Experten für Kunstdiebstähle des Landeskriminalamtes hinzu. Die Suche sei „nicht völlig aussichtslos“, hat das LKA Kirchenpfleger Hans Hirsch mitgeteilt.

Erste Konsequenz aus dem Vorfall: Auch das Ersatzkreuz wird künftig nur noch zu den Gottesdiensten an den Wochenenden aufgestellt. Sachdienliche Hinweise nimmt übrigens die Polizei weiterhin entgegen (Tel. 08856/9257-0), aber auch bei Hans Hirsch (Tel. 23 46) kann sich melden, wer etwas beobachtet hat. ff

Institution schließt ihre Pforten

Aus „Café Hirn“ wird nach Ostern „Wein & Sein“

Aus dem gewohnten Bild der Hauptstraße wird sich schon bald eine Institution verabschieden: Bäckerei und Café „Hirn Seidler“ sind am 20. April zum letzten Mal geöffnet. Christl Seidler hat das Gebäude an die Familie Ahrndsen verkauft.

Das Lokal wollen Kia Ahrndsen und Walter Steffen, die derzeit „Wein & Sein“ in der Markthalle betreiben, übernehmen. In den Räumen der heutigen Backstube soll ein Weinkeller unterge-

bracht werden.

Ferner sollen ein Weinladen, Café und Espresso-Bar, Konditorei und Vinothek Platz finden. Folgerichtig steht zunächst ein größerer Umbau auf dem Programm - am 1. Oktober soll das neu gestaltete Lokal eröffnet werden.

Der Abschied von dem be-



liebten Lokal fällt freilich vielen schwer - nicht zuletzt den Schützen, die im Zuge des Umbaus auch ihr Schützenheim verlieren. ff

Voller Elektro-Klang

Orgel in der evangelischen Kirche eingeweiht

Ihr voller Klang ist seit mehr als einem Jahr vertraut, eingeweiht aber wurde die neue Orgel in der Evangelischen Kirche erst jetzt. Pfarrer Dr. Gregor Kreile hatte dafür viele Loblieder ausgewählt, und die mehr als 80 Besucher sangen a capella bis zur Weihe. Dann zog Organistin Marie-Luise Helferich alle 28 Register der Michel-Organ. „Es gibt drei Orgeltypen“, sagte der Seeshaupter Orgelbauer Adolf Michel: „die Pfeifenorgel, die elektronische Orgel und die Michelorgel“, die in vielen Ländern der Welt und nun auch in Seeshaupt ertönt. Zwar ist auch sie elektronisch, aber jeder Ton klingt anders und die einzelnen Stimmen ähneln einer Pfeifenorgel oder einem Orchester. An eine Pfeifenorgel, sagte Dr. Volker Rausch vom Kirchenvorstand, sei auch gedacht worden, sie sei jedoch sehr viel teurer und zudem für den Kirchenraum ungeeignet, da im Winter, wenn

für den Gottesdienst kurz geheizt werde, zu große Temperaturschwankungen entstünden. Etwa 16 000 Euro hat die Michel-Organ



gekostet, sie wurde allein mit den Spenden der Seeshaupter finanziert. Was in dem schönen Instrument mit zwei Manualen alles steckt, zeigte Gunhild Grunert aus Prien. Sie spielte Bach und Haydn und einen Rausschmeißer mit schwellendem Fortissimo - allerdings ohne Wirkung. Denn von der Musik ihrer neuen Orgel ließen sich die Seeshaupter nicht vertreiben...

Heidrun Graupner

KURZ NOTIERT

Die Seeshaupter Theatergemeinde lädt zur nächsten Fahrt: Am Freitag, den 9. Juli, geht's zu „Aida“ in das Oberammergauer Passionstheater. Kartenreservierungen werden schon jetzt bei Stefi Stuffer (Tel. 22 25) erbeten.

+++

Am 30. April findet die Gedächtnisfeier am Mahnmahl statt. Redner ist der Schriftsteller Johano Strasser.

DIE AKTUELLE UMFRAGE

„Was läge Ihnen bei der Ortsgestaltung am Herzen?“

Der Verschönerungsverein will sich künftig verstärkt um die Ortsgestaltung kümmern und

soll gar ein Mitspracherecht seitens der Gemeinde eingeräumt bekommen, die Architek-

tenvereinigung „Wessobrunner Kreis“ träumt von neuen Achsen in der Hauptstraße und an der

Seepromenade, der neu gestaltete Rathausvorplatz wird mit gemischten Gefühlen gesehen

- die Ortsgestaltung ist in vieler Munde. Wir wollten wissen, was Bürgern am Herzen liegt.



Gina Rönnerberg: „Ich finde es hier wunderbar, wie es ist. Ich finde auch den neuen Rathausvorplatz sehr gelungen, da würde ich nichts ändern. Mir ist allerdings aufgefallen, dass die Kastaniallee früher wuchtiger war und recht ausgedünnt ist - da sollte man bald nachpflanzen.“



Fred Spörer: „Mir gefällt der Ort, so wie er ist. Man muss nicht immer etwas verändern, wie sich das Leute andernorts oft in den Kopf setzen. Das Mouson-Haus ist wohl das größte Problem hier im Ort - das ist an dieser wunderschönen Stelle eindeutig fehl am Platze.“



Michaela Andre: „Eine schöne Blumengestaltung am Rathausvorplatz fände ich wichtig, nach dem Vorbild Penzbergs. Außerdem wäre mehr Verkehrssicherheit für Kinder wichtig - gerade in der Hauptstraße wäre eine Verkehrsberuhigung notwendig. Aber sonst gefällt's mir hier gut.“



Elisabeth Nachtmann: „Ein Halteverbot in der Bahnhofstraße läge mir am Herzen, im Winter ist man da als Radfaherin gefährdet. Ansonsten sollte unser Dorf so erhalten bleiben - es wäre eine Katastrophe, wenn die Ideen von Architekten, die nicht hier aufgewachsen sind, realisiert würden.“



Peter Stojke: „Auf den Rathausvorplatz gehören ein paar Blumentröge. Außerdem ist das Geh- und Radwegenetz hier verbesserungsbedürftig - es gibt bei uns Gehwege, die urplötzlich aufhören. Als Fußgänger oder Radfahrer muss man dann auf die Straße ausweichen.“

Dorf aktuell

Bis zur Firmung soll alles glänzen

Bald Startschuss für Kirchenrenovierung
 Bald hat das Warten ein Ende: Die Pfarrgemeinde „St. Michael“ hat bezüglich Art und Umfang der Wand- und Deckenrenovierung in der Kirche eine Entscheidung getroffen, auch die Finanzierung steht. Die Bürger haben einmal mehr ihre große Spendenbereitschaft unter Beweis gestellt: Knapp 75 000 Euro und damit mehr als die Hälfte der Kosten kamen durch Spenden der Bevölkerung zusammen.

Mit rund 130 000 Euro - noch im Mai 2000 war man von fast 250 000 Euro ausgegangen - ist die Grundreinigung mit Neufassung der Farben veranschlagt. Ein Farbmuster kann schon seit geraumer Zeit an einer der seitlichen Achsen besichtigt werden. Nach der Renovierung soll die Decke wieder in jenem Glanz erstrahlen, wie er dem Stand von 1909 entspricht: Die großen Gewölbeflächen ockerfarben, kleinere Flächen hellgrün und hellblau.

Allein durch die Aktion, bei der Bürger symbolisch Quadratmeter der Kirche erwerben konnten, nahm die Pfarrei

35 000 Euro ein. Die Gemeinde gewährt einen Zuschuss von 15 000 Euro, in der gleichen Höhe wird die Pfarrei ein Darlehen aufnehmen. Zudem sind 25 000 Euro an Zuschüssen



Zeigt her eure Kleider: Petra Eberle und Pfarrer Mladen Znahor mit einem liturgischen Gewand. Als Symbol der Gleichheit werden die Erstkommunionkinder diese heuer erstmals tragen. Finanziert wurden die vierzehn Kleider über Spenden - allein die Familie Frey übernahm die Hälfte.

beim Bezirk Oberbayern, dem Landesamt für Denkmalpflege und der Bayerischen Landesstiftung beantragt.

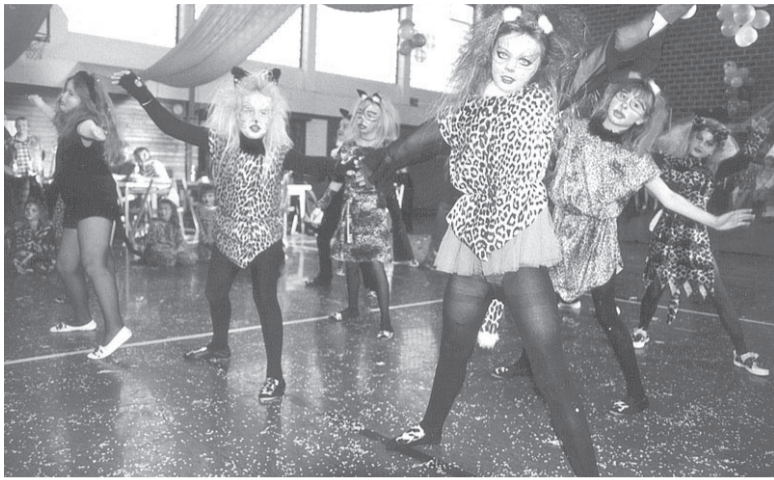


Dank für Elternbeirat-Marathon

Sage und schreibe 16 Jahre, davon etliche Jahre auch als Vorsitzende, gehörte Tine Helfenbein dem Elternbeirat der Grundschule an. Die heutige Elternbeiratsvorsitzende Petra Hacker (rechts) und Rektorin

Ulrike Hofmann bedankten sich nun für Helfenbeins Engagement von 1986 an. Die zweite Klasse und die Klasse 4a überraschten die vierfache Mutter zudem mit einem Ständchen.

ANZEIGE



Musical-Fieber im närrischen Treiben

Farbenfroh ging's wieder zu im heurigen Fasching. Einen Höhepunkt bei den Kinderfaschingsbällen der Schützen und des FC

bildete einmal mehr der Auftritt der Kindertanzgruppe - mit ihr hatte Susanne Albrecht über Monate hinweg Stücke aus dem Mu-



sical „Cats“ einstudiert. Zum FC-Sportlerball, heuer unter dem Motto „Märchen“, kamen rund 270 Besucher. ff

Sanitäter im Swingerclub

Frank Lequen und Michael Nachtmann beim „Bullen von Tölz“

Frank Lequen hat eigenen Worten zufolge bislang fast keine Folge verpasst - und diese Episode wird er sich wohl, wenn sie im Spätsommer ausgestrahlt wird, erst recht nicht entgehen lassen. Für die Folge „Wenn die Masken fallen“ der beliebten Sat1-Krimiserie „Der Bulle von Tölz“ übernahmen Lequen und Michael Nachtmann nämlich eine kleine Nebenrolle.

Die „Großkopferten“ feiern in einem neu eröffneten Swingerclub, und plötzlich geschieht ein Mord. Ein Fall für Kommissar Benno Berghammer alias Ottfried Fischer, der just eintrifft, als die Sanitäter



Sanitäter - im Leben und im Film: Michael Nachtmann, Frank Lequen.

vor dem Eingang ihre Ausrüstung wieder unverrichteter Dinge im Sanka verstauen. Das ist, in groben Zügen, die

Handlung der Szene, für die die beiden Seeshaupter auf Gut Unterholz bei Bernried vor der Kamera standen. ff



Riesen-Andrang zum Gedächtnis

Mit einem solchen Andrang hatte selbst unter den Organisatoren niemand gerechnet: 22 Partien fanden sich im Sportheim zum „1. Adi Seidler-Gedächtnis-Wattn“

ein. Den großen Wanderpokal sicherten sich letzten Endes Thomas Feigl jun. und Peter Lehmann, gefolgt vom Duo Fritz Stuffer und Peter Seidler. ff

Richtig helfen lernen

Zwei Erste-Hilfe-Kurse bietet das BRK in den kommenden Wochen an. Den Erste-Hilfe-Kurs, der auch zum Führerschein oder als Übungs- und Sportleiter benötigt wird, kann man am 20. und am 27. März, jeweils von 8:30 bis 15:00 Uhr, ablegen. Ein zweiter Kurs beschäftigt sich mit erster Hilfe am Kind und umfasst die Hilfe vom Säugling bis zum

Jugendlichen einschließlich der Kinderkrankheiten - für alle Eltern und solche, die es werden wollen, aber etwa auch Erzieherinnen und Lehrer. Dieser findet zweitägig am 17. und am 24. April, jeweils 9:00 bis 13:30 Uhr, statt. Für die Kurse in den BRK-Räumen im Seniorenzentrum kann man sich bei Iris Schessl (Tel. 23 76) anmelden. ff

Ausstellungen und Vorträge

Allen Kunst- und Kulturinteressierten bietet der Seeshaupter Dr. Ingo Schwan vom Institut für Kulturgeschichte in den kommenden Wochen wieder ein reichhaltiges Angebot an Ausflügen. So nimmt sich Schwan ab 17. März der Ausstellung „Cartier und Fabergé - Rivalen am Zarenhof“ samt Führung durch die Ausstellung in der Münchener Hypo-Kunsthalle an. Ab 22. März widmet man sich der Sonderausstellung „Ludwig Richter, der Maler“ in der Neuen Pinakothek. Ab 29. März dreht sich alles um die Bonner Ausstellung „Der Kreml“. Zu einem Programm zur Würzburger 1300-Jahrfeier samt Riemenschneider-Ausstellungen lädt Schwan ab 26. Mai ein.

Eine Voranmeldung ist ausnahmslos erforderlich. Anmeldungen und Informationen unter Tel. 91 22 64. ff



Dorf aktuell

Beifall für die Ehrenvorstände

Generalversammlungen der Feuerwehren Seeshaupt und Magnetsried

Die ersten Wochen eines neuen Jahres nutzen die Freiwilligen Feuerwehren Seeshaupts und Magnetsrieds traditionell für ihre Generalversammlungen. Im Mittelpunkt standen heuer hier wie dort die Ehrenvorstände. Der eine (Konrad Hartl) ist dies schön länger, bekam jedoch nun das Ehrenkreuz des Kreisfeuerwehrverbandes in Silber. Und der andere, nämlich Josef Greinwald, wurde zu einem solchen: Er hatte dem Verein der Magnetsrieder Feuerwehr seit dessen Gründung im Jahre 1984 18 Jahre lang vorgestanden. „Das findet man nicht sehr oft“, lobte Kreisbrandrat

Alfons Breyer Hartls langjähriges Engagement. Der Geehrte, den seine Feuerwehrkameraden prompt mit stehenden Ovationen bedachten, bedankte sich auf die ihm eigene, bescheidene Art: „Auch die Gemeinde muss eben Leute haben, auf die Verlass ist.“ Die heute Aktiven gingen ebenfalls nicht mit leeren Händen nach Hause - ihnen wurden die neu eingeführten Dienstabzeichen für zehn und mehr Jahre ausgehändigt.

Bei beiden Wehren zogen die Kommandanten ein zufriede-



Kommandant Ignaz Straub (li.) und Vorstand Martin Widhopf überreichten Josef Greinwald (Mitte) die Urkunde.

nes Fazit. 83 Stunden leistete jedes der 52 aktiven Mitglieder rechnerisch Dienst. In Magnetsried absolvierten die 42 aktiven Mitglieder 1300 Stunden Dienst. Erfreulich sind zudem die Erfolge beider Jugendfeuerwehren. ff



Freude über die Ehrung (von links): Kreisbrandinspektor Anton Kappendobler, Konrad Hartl, Kreisbrandmeister Peter Abt und Kreisbrandrat Alfons Breyer.



Für 55 Jahre Mitgliedschaft im Feuerwehrverein ehrte Vorstand Alois Emmler Ludwig Wagner (Bildmitte). Anton Schlosser ist seit 50 Jahren dabei.

Wölflinge und Rover Pfadfinder wählten neuen Vorstand

Bei der diesjährigen Stammesversammlung der Pfadfinder aus Seeshaupt und Iffeldorf standen auch Neuwahlen der Stammesvorsitzenden auf dem Programm. Robert Mayr und Andreas Paclik wurden in dieses Amt gewählt und lösten damit Harald Petersen ab, der die Leitung in den vergangenen sechs Jahren inne hatte. Ansonsten bleibt freilich alles

beim Alten.

Die Gruppenstunde der „Wölflinge“ (7-10 Jahre) findet dienstags von 18:30 bis 19:30 im Seeshaupter Pfarrheim statt. Die Jungpfadfinder (11-14 Jahre) treffen sich im Jugendheim, und zwar montags von 18:30 bis 19:30 Uhr. Im Iffeldorfer Pfarrheim kommen die „Rover“ (ab 16 Jahren) immer montags (19-20:30 Uhr) zusammen.

Trachtenheim als „Dancehall“

Einige Seeshaupter Damen sind dem „American Line Dance“ „verfallen“: Jeweils dienstags ab 20 Uhr verwandeln sie das Trachtenheim in eine „dancehall“. Gestaltet werden die Tanzabende von der „Crazy Boots Company“. Bei dieser Tanzform tanzt jeder für sich, aber innerhalb einer Gruppe, die in Linien aufgestellt ist. Getanzt wird zu New Country Music. Informationen gibt's bei Petra Werther-Bergmaier (Tel. 24 55).



Kultur

Tretminen entzweien Dorf

Dorfbühne begeistert derzeit einmal mehr

Hier im Ort scheint das Problem weitgehend mit „Hundekotbeutelspendern“ gelöst. Dass es auch anders kommen kann, ja sich Hundegegner und -freunde sogar derart in die Haare kriegen können, dass der Dorffrieden akut in Gefahr ist, Ehen vor der Scheidung und Beziehungen vor dem Aus stehen, davon handelt das neueste Stück der Dorfbühne, „Die Tretminenentschärfer“.

Das rund zwei Stunden währende Stück von Wolfgang Bräutigam reiht Höhepunkt an Höhepunkt. In Kombination mit überzeugenden Charakteren wird der Abend zum gelungenen Erlebnis. Da wäre etwa Oma Specht

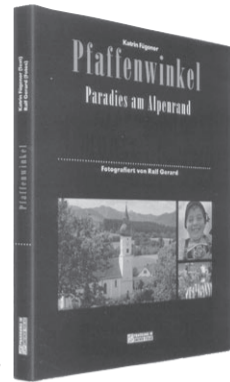


(Ortrud Hohenfeldt): Sie ist zuwar vergesslich, kann jedoch „schweigen wie ein Georg Finsterer). Er und der Postbote Edgar Eilig (Werner Höcherl) haben so ihre Probleme mit den Hunden - und schmieden allerlei Pläne, um den Vierbeinern das Handwerk zu legen. Doch das mit Rizinusöl getränkte Steak landet auf ihrem eigenen Teller, und auch die Idee, Wildbiesler vom Gartenzaun mit Stromschlägen fernzuhalten, trifft die Falschen - namentlich den Gemeinbeschreiber (Robert Mayr) und Metzgermeister Heinz Semmel („Schweinsohrenmasseur“ Fritz Ziegler). Bei der Premiere gab's zu Recht viel Applaus - natürlich für alle Charaktere. Von der Handlung selbst soll hier mit Rücksicht auf all jene, die noch in den Genuss einer Vorstellung kommen, nicht mehr verraten werden. ff

Ein Bildband zum Verschenken

Fügener und Gerard präsentieren Buch

Das Leben im Paradies, hat man sich das wirklich so vorstellen? Biergärten, Strandbäder voller Menschen, Geschäftigkeit und Geschäfte, noch mehr Gaststätten für noch mehr Menschen, schöne Kirchen, bunte Farben, Bilder die man schon immer im Kopf hatte, finden sich in dem Buch zuhauf. Zweifellos schöne Fotos in einem kom-



merziell aufgebauten Angebot - dem interessierten Leser mag das freilich eher als Mischung zwischen Gastronomieführer und Firmenporträt-sammlung erscheinen. Es ist wieder ein Bildband zum Verschenken, für all jene, die hier nicht dauernd wohnen dürfen. Anders die Fotos von Ralf Gerard in der Galerie, hier ahnt man das „Bairisch Paradiesgärtlein“. fok

VORSCHAU

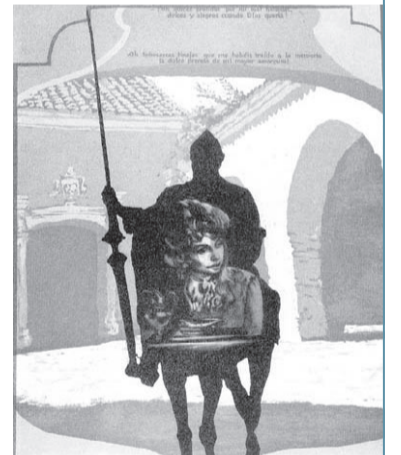
Petra Morsbach: „Gottesdiener“

Dorfszenen aus Niederbayern: Pfarrer Isidor Rattenberger kämpft ums Seelenheil der Gemeinde aber, auch um das seine. Es wird „gesoffen, gezockt und gehurt“, heißt es in dem Buch, in dem ein Zeitausschnitt acht Tage vor Weihnachten und der Versuch, die eigene Position als Pfarrer zu finden, im Leben und in der Gemeinde, wiedergegeben wird. Die Starnberger Autorin liest am Freitag 2. April, 19:30 Uhr, in der Buchhandlung See's Haupt. fok

Malerei kamen. Bei Eckler geschah es nach einem Architekturstudium - er malt ausschließlich in Aquarell. Bei Hautzenberger war es Zufall, wie er selbst sagt. Die Ausstellung im Schlossgut Oberambach ist bis zum 30. April zu sehen. fok

+++

Eberhard Schlotter: Don Quijote



„Zuerst eine Vernissage in der Alten Post, dann ziehen wir alle um in unseren Laden, das könnte ein Happening werden“ so schildert Gerhild Reid, „Amphorum“-Inhaberin in der Hauptstraße die Absicht und Erwartung, die hinter dieser Veranstaltung steht. Die Qualität, die beide Veranstalter bisher geboten haben, lässt Großes hoffen. Schauen mer mal. Illustrationen zu Don Quijote sind bei der Vernissage am 26. März ab 18:30 Uhr zu sehen. Anschließend präsentiert Professor Eberhard Schlotter im Amphorum „Szenen aus Kuba“. Zu sehen ist beides an beiden Orten bis zum 9. Mai. fok

+++



Sepp Hauzenberger und Christian Eckler: Aquarelle und Mischtechnik

Der Seeshaupter Hauzenberger und Eckler stellen ihre Werke in Münsing aus. Viel Publikum kam zur Ausstellungseröffnung. In mehreren Räumen und Etagen des Schlossguthotels können die Werke beider Künstler betrachtet werden. Interessant ist die Ausstellung schon deswegen, weil beide als Autodidakten zur

Gitarren klingen in der Nacht

Quartett der Musikschule fährt zum Landeswettbewerb



Katarina Hess, Katja Gerhard, Florian Wernetshammer, Franziska Schessl, Berit Schuster, Lucas Kreutel, Marcus Unterrainer

Für zahlreiche Verwandte ein Muss und für alle ein Genuss - Freunde der Gitarrenmusik und der Musikschule füllten den Pfarrsaal, um das Frühjahrskonzert der Musikschule zu genießen. Eine breite Palette zeitgenössischer Gitarrenmusik erklang. Als Auflockerung brachten Stücke wie „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ oder das, in dieser Form noch nicht gehörte, „James



Die Jüngste: Gianna Lisci

Bond“-Thema (dargeboten von Moritz Ilmberger mit dunkler Brille) die Zuhörer zum Schmunzeln. Einen Höhepunkt bildete ein junges Quartett mit Moritz Ilmberger, Peter Kroiss, Stefan Schlosser und dem Seeshaupter Marcus Unterrainer - sie haben die Oberbayernauscheidung bei „Jugend musiziert“ überstanden und sich für den Landeswettbewerb in Bayreuth qualifiziert. Das Trio der „alten Meister“ Mucha, Zimmermann, Deiß bot eine perfekte Leistung,

danach wurde unter vielem Beifall Johanna Deiß mit Blumen verabschiedet. Sie verlässt die Musikschule nach elf Jahren. Ihr Soloauftritt ließ die Lücke ahnen, die sie hinterlässt, aber bei so zahlreichen fleißigen Nachwuchstalenten kann man fast sicher sein, dass einige von ihnen diese füllen werden. fok



Johanna geht ...

GLOSSE

Koa Kultur im Dorf ?

Harfe und mehr, Vernissage hier und dort, Gitarren am Abend, Lesungen in der Nacht. Skulpturen in der Kneipe, Bilder in der Buchhandlung, Bücher im Restaurant, Blumenschmuck auf der Straße. Heimattheater im Gemeindefaal. Bilder im Keller. Photos da, Malwettbewerb in der Schule, die Künstler nicht vergessen.

Sag mal, ist der/die gut? Gesungene Beipackzettel, was gibt es Neues bei der VHS.-Muss man den/die gesehen/gehört haben? Chorgesang und Gospels und Häppchen, Sekt und Vino. Theaterbus nach München. Der Antiquitätenladen, der Ethno-Shop, Line dance, Eisdieler wieder offen, richtig langweilig, bei sowenig Kultur! fok

Gisela Heidenreich: „Das endlose Jahr“

Eine packende Geschichte über Schuld und Verdrängung, die uns Gisela Heidenreich am Beispiel ihres eigenen Lebens und des ihrer Mutter erzählt. „Wie bewältige ich die Lebenslüge meiner Eltern?“ Die Autorin beeindruckte die Hörer in der Buchhandlung sehr. fok





Kultur

Heimspiel für Reiner Wagner



Das hab ich in Essig und Öl gemalt" - so spricht Reiner Wagner, der Pischetsrieder Maler, ironisch über seine Ölbilder. Zum ersten Mal stellt Wagner in Seeshaupt aus, das ja für ihn Heimat ist. Der See, die Stadel seiner oberbayerischen Umgebung und die Häuser und Berge Korsikas, seiner zweiten Heimat, sind die Motive, die er immer wieder in neuen Variationen entstehen lässt. Wie an seinen Stillleben sieht man auch hier

den Wunsch, ja fast schon die Manie, den Schatten und seine Farben darzustellen. Immer wieder entstehen Blau und Brauntöne aus neuen Winkeln und Einstellungen. Über den Kreis der Kaufinteressenten hinaus ist Reiner Wagner hier unter Freunden, seine Tennispartnern, seinen Künstlerkollegen und eben vielen Seeshauptern, die den gebürtigen Hildesheimer schon seit vielen Jahren kennen und schätzen.

Von Schiffen und Menschen

Ihring de Brauw in Sees'Haupt

Geboren in Ambach, geflohen nach Rotterdam, und nach einem Esslingen-Aufenthalt wieder zurück nach Ambach.

Schon dieser Weg (ohne die vielen Reisen in exotische Länder) lässt ahnen wie vielfältig und spannend de Brauws Werke sein können. Maria-Luise Lejeune zeigte den Künstler mit einer gemischten Gruppe von Bildern mehrerer Schaffenszeiten in ihrer Galerie See's Haupt.

Viel sachkundiges Publikum goutierte die Bilder. Zentral angeordnet: Der Untergang der „Achille Lauro“, das mächtigste der Schiffsbilder. Dieses Bild lässt spüren, welche Macht und Ohnmacht sich bei dieser Mischung der Elemente Feuer und Wasser bildet.

Feiner ausgeführt die „Luft“-Schiffe die wohl auch den vom Künstler angefertigten Drahtmodellen nachempfunden sind. Leider konnte man keines der Modelle sehen. Von den beeindruckenden Holzsulpturen der späteren Jahre ab 1990 war nur eine

zu sehen, die dafür aber auch noch den Steinsammler de Brauw zeigte. Die archaischen Anklänge an Afrika und Bali sind genauso zu ahnen wie die Jahre am Meer. Auch von den



Galeristin mit Künstler

Glasfensterarbeiten des Künstlers konnten wir diesmal leider nichts sehen. Eines davon befindet sich seit 1961 in Privatbesitz in der Lauterbacher Mühle. Die „Köpfe“ erinnern an die Wiener Schule. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass de Brauws Großskulpturen zeitweise auch in der Seeresidenz zu sehen sind. Man darf gespannt sein auf Weiteres. fok

Die Vernissage wurde mit launigen Worten aus dem Stegreif von dem Schriftsteller Tilman Spengler aus Ambach eröffnet. Vor lauter Gedränge konnte man dem eigentlichen Zweck, nämlich dem Betrachten der Bilder, erst später fröhnen. Aber seit Wagner öfter in der Nähe ausstellt, kann man seinen Appetit auf „Essig und Öl“ dort stillen - oder sich noch mehr davon holen. Noch bis 1.5. in der Buchhandlung See's Haupt. fok

Franziska Sperr:

„Die kleinste Fessel drückt mich so“

Tipp

Franziska zu Reventlow darf als Symbol für die wilde Zeit in München um 1900 gelten. Sie flieht aus einem strengen, lieblosen Elternhaus ohne Geld nach Schwabing, das sie *Wahnmoching* nennt. War kein Geld da, schreckte sie auch vor Prostitution nicht zurück, oder sie saß tagelang an der Schreibmaschine und übersetzte.

Sie will das freie Leben und bezahlt dafür mit Krankheit, Elend, Einsamkeit. Sie lernt die künstlerischen Größen der Zeit kennen: Rilke, George und Klages. Zeitweilig lebt sie in wohl einer der ersten Wohngemeinschaften mit zwei Männern und ihrem kleinen Sohn Rolf.

Aber auch dieser Versuch scheitert. Mit viel Einfühlungsvermögen folgt Sperr diesem außergewöhnlichen Leben.

Ingrid Wagner

Lichtblau im Januar Chanson Bizarr in der Seeresidenz

Eine ungewohnte Kammermusik war es, mit der uns Salome Kammer und ihr kongenialer Klavierbegleiter Peter Ludwig durch den Abend führten. Wer hörte je schon Lieder, deren Text direkt aus dem Programm der Münchner Volkshochschule oder einem pharmazeutischen Beipackzettel entnommen wurden. Salome Kammer, bekennenden Fans der Edgar Reitz-Fernsehserie „Die zweite Heimat“ bestens bekannt



als Herrmanns Cellistin, Clarissa Lichtblau, blieb auch hier in gewisser Weise ihrem Image treu, ein bißchen geheimnisvoll, ein bißchen frivol, ein bißchen unschuldig und mit einer überragenden Musikalität. Ob sie das neue Wundertuch des begeisterten Putzteufels „wischen, wischen“, ein italienisches Mittagessen oder den Tinnitus besingt, die zahlreichen Besucher des Jugendstilsaals der Seeresidenz „Alte Post“ waren schlichtweg begeistert. Auch

die Tatsache, dass Salome Kammer als gebürtige Nordhessin das Lied „Nidda, Nidda“ sang und dafür zum Ausgleich dem bayerischen Volksmusikautor „Schorsch“ Kaufmann ein skurriles Denkmal im Lied „Tanzlmsi“ setzte, war dem Publikum ein herzliches

Schmunzeln und donnernden Applaus wert. Der Kulturreferentin der Seeresidenz, Frau Katrin von Canal gelang das Kunststück, ein für alle anwesenden Al-

tersgruppen unterhaltsames Programm zu präsentieren. Man hatte als Zuhörer auch das angenehme Gefühl, dass die Künstler, obwohl schon jahrelang gemeinsam unterwegs, immer noch mit viel spontanem Spaß und Interesse bei Ihrer Sache waren. Nach diesem entspannenden Abend, würden wir die beiden Künstler gerne wieder mal mit Neuem und Altem in Seeshaupt begrüßen.

Soviel Lichtblau auf einmal macht süchtig. fok

Mediterraner Duft



„Gouache auf Leinwand, das bringt die Farben und das Licht der Ägäis in das Bild“, so spricht Andree Schulz-Wagenbach über seine Arbeiten, die derzeit im Galeriegang der Seeresidenz zu sehen sind. Einfache Formen wie Steine und Fels, muten wie archäologische Fundstellen an, wechseln sich aber ab mit farb- und formenreichen Bildern eines bodenbewohnenden Mikrokosmos griechischer Erde, mit Lurchen, Käfern, Laub, Steinen und Erde. Einfach sinnlich, man riecht den Duft der mediterranen Landschaft.

Ob trist, ob farbenfroh - die Ausstellung kann noch bis zum 21. März in der Seeresidenz in Augenschein genommen werden. fok

Marseille- Trilogie

Anette Daugart und Uwe Neumann lasen aus Jean Claude Izzos „Total Cheops“. Wer schon immer mehr über Marseille und über Einwandererprobleme wissen wollte und auch noch Krimifan ist, wurde bestens bedient. Beschrieben aus der Sicht eines jungen Polizisten, dessen Freunde auf der anderen Seite stehen. Selber lesen! fok

ANZEIGE



Online-Präsentation auf breiter Basis

„Seeshaupter Marktplatz“: Gewerbetreibende im Internet

Sich auch als Gewerbetreibender angemessen im Internet zu präsentieren, wird immer wichtiger. Die Gemeinde und der Internet-Experte Rudolf Habich haben nun einen Vorstoß gewagt, um möglichst die Gesamtheit aller Seeshaupter Geschäfte, Betriebe und Kanzleien ins „world wide web“ zu integrieren. Das Konzept eines „Seeshaupter Marktplatzes“ wurde den Gewerbetreibenden jüngst präsentiert.

Habichs Konzept: Von der Gemeinde-Homepage (www.seeshaupt.de) soll man künf-



Rudolf Habich hat die Initiative ergriffen.

tig auf eine eigenständige Seite, den Marktplatz, gelangen können. Dort können sich die Betriebe über ein Branchenverzeichnis, Visitenkarten und Formenprofile

präsentieren. Hinzu kommen Terminankündigungen, Jobbörse, Serviceseiten und eine Anschlagtafel. Auch eine Suchfunktion soll sich auf der Seite finden - so kön-

nen Geschäfte mittels Schlagwörtern leichter gefunden werden. Das Konzept kam bei den Gewerbetreibenden gut an - schon bald soll der Marktplatz online gehen. ff

Existenzgründer und Jungunternehmer

Landkreis startet Beratungsaktion an vier Terminen

„Aktivsenioren beraten im Landkreis Weilheim-Schongau“ lautet das Motto einer Beratungsreihe des Landratsamtes speziell für Existenzgründer und Jungunternehmer. Bereits seit Januar diesen Jahres besteht für diese die Möglichkeit, sich

von so genannten „Aktivsenioren“ beraten zu lassen. Darauf weist die Verwaltung hin. Initiiert wird die Aktion vom Referat für Wirtschaftsförderung am Landratsamt. Für das erste Halbjahr 2004 sind Beratungen am 30. März, 27. April, 25. Mai und

22. Juni geplant. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme ist eine rechtzeitige Anmeldung. Nähere Informationen gibt es zudem bei der Ansprechpartnerin am Landratsamt, Frau Eibl (Tel. 0881/681-276 oder per e-mail: j.eibl@lra-wm.de). ff

„Das hat von Anfang an nicht gepasst“

Gewerbeverein ringt um Neubelebung

Hans Kirner konnte sich ein leichtes Schmunzeln nur schwerlich verkneifen. „Sie haben vielleicht mitbekommen, dass wir gerade dabei sind, einige Vereine zu reanimieren“, hob Kirner bei der Vorstellung des Internet-Marktplatzes (siehe nebenstehenden Bericht) an und zielte dabei auf den Gewerbeverband ab. Seitens der Gemeinde werde eine solche Interessengemeinschaft weiterhin als wünschenswert erachtet, doch sei es in letzter Zeit verdächtig ruhig geworden um den Verein.

Dass die Aktivitäten des Gewerbeverbands, in dem Seeshaupt in einem gemeinsamen Ortsverein mit Iffeldorf und Bernried organisiert ist, zuletzt „mehr oder weniger eingeschlafen“ sind, räumt auch Udo Lutz auf Anfrage ein. Lutz darf seit der letzten Vorstandswahl vor knapp drei Jahren noch als Vorsitzender gelten. Dass nun Stimmen laut werden, die den Gewerbeverein für leblos erachten, hält Lutz

für „nicht ganz unbegründet“. Seinerzeit habe man „einfach einen Vorstand zusammengewürfelt“. Lutz: „Das hat von Anfang an nicht zusammengepasst.“ Manche Vorstandsmitglieder hätten vielmehr persönliche Interessen verfolgt, andere seien zwischenzeitlich verzogen. „Plötzlich war das eine Ein-Mann-Schau“, erinnert sich Lutz, der den Ortsverein freilich noch nicht aufgegeben hat.

Im Gegenteil: Eigenen Angaben zufolge feilt der Nachvorsitzende derzeit an einem neuen Team. „Wir wollen das jetzt neu aufbauen mit Leuten, die wirklich Interesse daran haben“, sagt Lutz. Nur wer keine persönlichen Ambitionen habe, könne sich für den Gewerbeverband engagieren. Lutz hat wohl „auch schon einige Leute im Visier“, er selbst wird jedoch nicht mehr für einen Posten zur Verfügung stehen, zumal er sich künftig stärker gen Spanien orientieren wird. ff



Vereine

Ein Reigen voller Ehrungen

Trachtler ehrten langjährige Mitglieder - Jubiläumsabend im Festzelt

Die heurige Hauptversammlung des Trachtenvereins „d'Würmseer“ stand noch ganz im Zeichen des rundum gelungenen Loischg-aufests im Juli 2003. „Es ist nicht viel schief gegangen“, zog Vorstand Michael Bernwieser ein von Understatement geprägtes Fazit. „In so einem Jahr gibt es natürlich noch mehr zu tun als oh-

nehin schon“, meinte Bernwieser, wohlwissend, dass er sich auf seine Trachtler voll verlassen kann: „Es hat alles hervorragend gepasst.“ Dass unterm Strich sogar ein kleiner Gewinn übrig blieb, war natürlich umso erfreulicher. Auch für heuer hat man sich beim Trachtenverein allerhand vorgenommen. Neben der Teilnahme am Gaufest

(23. Mai, Wolfratshausen) und dem Gaujugendtag in Diemendorf steht etwa ein Ausflug nach Landshut und das 85-jährige Bestehen auf dem Programm. Dieses soll mit einem Heimatabend am Samstag, 17. Juli, also während der Festtage zum FC-Jubiläum, gefeiert werden.

Bei der Versammlung wurde auch eine neue Vorstandschaft gewählt: 1. Vorsitzender Michael Bernwieser, 2. Vorsitzender Peter Veitinger, Kassenwartin Elisabeth Ziegler, Schriftführerin Sabine Hunger, Vorplattler Michael Brüderle, Jugendwart Martin Grötz, Fähnrich Stefan Greinwald, Vereinsheimwart Hubert Brüderle und Volksmusikwart Sepp Brüderle. Kassenprüfer bleiben Sepp Leistle und Sepp Greinwald.

ff



Die neuen (alten) Vorstandsmitglieder um Michael Bernwieser (h.r.).



Gleich 27 Ehrungen standen bei den Trachtlern an - die Anwesenden stellten sich zum Gruppenfoto auf.

GEEHRTE TRACHTLER

27 Ehrungen standen beim Trachtenverein auf der Tagesordnung. Geehrt wurden:

Elisabeth Sterff, Monika Ostler, Ruppert Hirn, Franz Bernwieser, Michaela Siebert, Irene Berchtold, Hans Kirner, Edith und Albert Obermeier, Hanni Ziegler, Sepp Leistle, Renate Pöttgen, Monika Bernwieser, Hans-Georg Bayer, Hans Kögl, Karl Obermayer, Monika Mangold, Reinhold Feigl, Maria Veitinger, Agnes Brüderle, Mathias Huber, Manfred Laruelle (alle für 25 Jahre). Ferner wurden Franz Gutsche, Lydia und Georg Gutwein für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit und Sophie und Thomas Huber für 50 Jahre geehrt.

ANZEIGE



Waldlauf und Weißwürste

An Betätigungsfeldern mangelt es den Jungen Menschen (JM) nicht. Neben einer Party im Gemeindesaal, einem Weißwurstfrühstück und einem Stand vor dem JuZe anlässlich des Christkindlmarktes haben die Jugendlichen bei Fußball- und Kegeltournieren teilgenommen und ein Dartturnier veranstaltet. Für heuer ist die Organisation eines Waldlaufs, ein Kegelabend, eine U16-Disco und ein Renovierungstag im

JuZe vorgesehen.

Es gibt also viel zu tun für die neue Vorstandschaft um Felix vom Endt. Till Stein ist zweiter Vorsitzender, weiterer Stellvertreter ist Giulian Henrichs. Schriftführerin ist Sabrina Handtke, Kassier Florian Pieper, Jugendreferentin Marina Gotzes und Sportwartin Chantal Humm. Zu Clubleitern wurden Sarah Grill, Isabell Schuldt, Sophie Fent, Isabell Banzhaf und Sascha Soheili bestimmt. ff



Helga von Gruchalla (Bildmitte sitzend) bleibt NBH-Vorsitzende.

von Gruchalla bleibt

Mit einer auf nur zwei Positionen veränderten Vorstandschaft geht die Nachbarschaftshilfe in die kommenden zwei Jahre. Auch sonst läuft bei der NBH alles in ruhigen und bewährten Bahnen. Da nimmt es kaum Wunder, dass auch die Jahresversammlung in den Räumen im Seniorenzentrum am Tiefentalweg recht unspektakulär verlief - gerade einmal eine halbe Stunde dauerte die Versammlung. Helga von Gruchalla bleibt demnach Vorsitzende, ihre

Stellvertreterin Ursula Schwaighofer wurde ebenfalls bestätigt. Ortrud Hohenfeldt löst Maria Oswald, die diesen Posten 17 Jahre lang inne hatte, als Kassier ab, neue Schriftführerin ist Anette Dyckerhoff. Zu Beisitzern wurden Hanni Pichlbauer, Anneliese Wiegand, Hildegard Kaestner, Alois Krumm und Hans Hirsch bestimmt.

Die NBH zählt 348 Mitglieder, darunter rund 30 aktive. Natürlich ist Verstärkung jederzeit willkommen. ff

Sorgen um den Aalbestand

Anglerkreis: Es bleibt (fast) alles beim Alten

Fritz Ziegler bleibt Vorsitzender des Anglerkreises. Der „Ober-Angler“ wurde bei der Jahresversammlung des 120 Mitglieder, darunter 22 Jugendliche, starken Vereins im Amt bestätigt.

Anfischen, Königsfischen, ein Schützenfischen, zwei Aalfischen bestimmten unter anderem zuletzt den Jahresverlauf. Letzteres wird heuer jedoch nicht stattfinden können: Infolge einer massenhaften Infizierung mit dem so genannten Aal-Herpesvirus, der durch die Hitze des vergangenen Sommers noch verstärkt worden war, kam es zu einem großen Aalster-

ben. „Wir wissen noch nicht, wie sich die Population entwickelt“, so Ziegler.

Stattdessen wird hingegen ein Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung, und zwar ab 6. November. Am 20. Oktober lädt der Anglerkreis hierzu zu einem Info-Abend ab 19.30 Uhr in der Vereinshütte. Gesichert ist auch das Jugendzeltlager in den Sommerferien.

Bei den Vorstandswahlen wurde Wolfgang Kirchner 2. Vorsitzender, Franz Eckl Kassier, Robert Mayr Schriftführer, Jürgen Friedrichs Gewässerwart und David Wernetshammer Jugendwart. ff



Die „Ober-Angler“: Jürgen Friedrichs, David Wernetshammer, Max Rest, der für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden war, Robert Mayr, Wolfgang Kirchner, Fritz Ziegler und Franz Eckl.



Vereine



Geehrte und Funktionäre des BRK (v.l.): Kreisbereitschaftsleiter Otto Bauer, BRK-Kreisvorsitzender Hermann Schnitzer, Karl-Heinz Jäsche, Iris Schessl, Peter Hoheisel, Daniela Nachtmann, Frank Lequen, Stephan Birkner.

Neue Besatzung für den Sanka

BRK-Bereitschaft ehrt Mitglieder und freut sich über Nachwuchs

Wie schon in der letzten Dorfzeitung kurz berichtet, nutzte die BRK-Bereitschaft ihre Weihnachtsfeier im „Lido“ gleich zur Auszeichnung verdienter Mitglieder (s. Foto oben). Karl-Heinz Jäsche (40 Jahre), Leonhard Sterff (35

Jahre), Dr. Uwe Hausmann und Dr. Peter Hoheisel (je 30 Jahre), Iris Schessl (20 Jahre) sowie Daniela Nachtmann und Dr. Eva Dittrich (je fünf Jahre) wurden ebenso geehrt wie Stephan Birkner, dessen Auszeichnung indes etwas

ganz Besonderes darstellte: Ihm wurde wegen seines Einsatzes bei der Flutkatastrophe anno 2002 seitens der Stadt Dresden offiziell gedankt.

Beim BRK sind das dieser Tage aber nicht die einzigen Freuden. Denn aus den Reihen der Seeshaupter Bereitschaft haben gleich vier Nachwuchskräfte die Sanitätsgrundausbildung mit Erfolg abgelegt (Foto links). Die vier haben an fünf Wochenenden die Qualifikation erworben, um künftig (sofern sie 18 Jahre alt sind) eigenverantwortlich Veranstaltungen zu betreuen oder auch den Seeshaupter Sanka zu fahren. *ff*



Willkommen an Bord (v.l.): Daniela und Michael Nachtmann, Martin Ertl und Katharina Brüderle.

Bei den Schützen wird Treue belohnt

Bei der Königsproklamation durfte Seeshaupts Schützenmeister Alfred Bauer auch langjährige Mitglieder auszeichnen. Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Christoph Baulechner und Angelika Strein sowie in Abwesenheit Andreas Lidl und Christian Wassermann geehrt. 40 Jahre ist Conrad Lange bei den Schützen. Weniger erfreulich für die

Schützen ist hingegen, dass im Zuge des Besitzerwechsels beim „Café Hirn“ auch sie ihr Heim verlieren. Bis Ende April müssen sie das Schützenheim geräumt haben. „Momentan hängen wir ganz schön in der Luft“, so Bauer. Zur Frage, wo die Schützen nun unterkommen, gebe es zwar „ein paar Ansätze, aber noch keine vernünftige Lösung“. *ff*

Feuerwehren lassen schnuppern

Die Freiwilligen Feuerwehren Seeshaupt und Magnetsried brauchen Verstärkung - deshalb werden alle Jungen und Mädchen ab dreizehn Jahren zu einem Schnupperkurs an acht Abenden eingeladen. Los geht's am 22. März um 18.30 Uhr im Feuerwehrhaus - von da an wird bis zum 24. Mai Können und Wissen vermittelt, um später einmal Menschen, Tieren oder etwa Gebäuden in Not helfen zu können. Die Palette reicht vom Kennenlernen der Fahrzeuge über die Besichtigung des Kreisjugendfeuerwehrtages in Steingaden bis hin zur Schnitzeljagd.

Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen erteilen auch die Jugendwarte der Seeshaupter Wehr, Bastian Eiter (Tel. 1489), oder der Magnetsrieder Wehr Michael Bernwieser (Tel. 21 89). *ff*

(Die jeweiligen Termine lassen sich auch der Seite 2 entnehmen.)



Gruppenbild mit Dame: Schützenmeister Alfred Bauer mit den Geehrten Christoph Baulechner, Conrad Lange und Angelika Strein (von hinten links im Uhrzeigersinn).



Vereine

Rettung in letzter Minute: Neue Gesichter, neue Ziele

Auflösung des Verschönerungsvereins ist vom Tisch

Es war schon alles angerichtet für die Auflösung des 111 Jahre alten Vereins. Doch dank der Bereitschaft einiger Neu-Mitglieder, Verantwortung zu übernehmen, und dank des Engagements von Bürgermeister Hans Kirner ist eine Auflösung des Verschönerungsvereins wohl vom Tisch. Am 22. April (19 Uhr, Hotel Sterff) sollen die Weichen neu gestellt werden.

Die wichtigste Botschaft der Versammlung: Statt Auflösung neue Ziele und neue Mitglieder. Ein vierköpfiges Team hat sich bereit

erklärt, die Vorstandschaft zu übernehmen. Den Vorsitz würde der 46-jährige Landschaftsarchitekt Tho-



Vorstand in spe: Thomas Huth. mas Huth einnehmen, sein Stellvertreter soll Hans Stegmann werden. Komplettiert würde das Team von Sigrid von Schroetter als Schriftführerin und dem ehrenamtlichen Naturschutzwächter

Franz Wittmann als Kassier. „Ich interessiere mich sehr dafür, wie sich ein solcher Ort verändert“, sagte Huth. Künftige Betätigungsfelder des Vereins könnten ihm zufolge ein Pflegekonzept für Bäume, das Anpacken der Verkehrsproblematik und ein Fuß- und Radwegenetz sein. Zudem soll dem Verein ein Mitspracherecht mittels eines von der Gemeinde neu eingerichteten „Beirats zur Ortsgestaltung“, bestehend aus zwei Gemeinderäten und zwei Vertretern des Verschönerungsvereins, eingeräumt werden. ff

Brennauer für Schouten

Im Jubiläumsjahr: Wechsel in der Kegler-Führung

Die Kegelabteilung des FC Seeshaupt feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen, doch das größte Geschenk haben sich die Mitglieder im abgelaufenen Jahr bereits selbst gemacht: Gleich zwei Meistertitel und einen Aufstieg durften die Kegler feiern.

Neben der A-Jugend, die sich den Meistertitel sicherte und zur Belohnung einen Ausflug ins Alpamare-Erlebnisbad veranstaltete, stand auch die erste Damenmannschaft zu Ende der Saison ganz oben. Bitter jedoch: Weil in der neuen Klasse, der Regionalliga, vier Bahnen notwendig geworden wären, verzichteten die Damen auf den Aufstieg. Mit einem ähnlichen Schicksal hat auch die erste Herrenmannschaft zu kämpfen: Sie müssen, da die Seeshaupter Zwei-Bahnen-Anlage den Anforderungen der Bezirksliga Oberbayern, in die das Team aufstieg, nicht genügt, ihre Heimkämpfe in Weilheim austragen.



Zum Gruppenbild nahm die neue Vorstandschaft mit der Geehrten Erna Seidler (vorne ganz rechts) Stellung (hinten von links): Rainer Weidlich, Andreas Seitz, Brigitte Seidler, Edgar Schouten, Franz Brennauer sowie (sitzend) Johanna Grundhuber, Hedwig Seitz und Christa Brennauer.

Ihre gute Laune lassen sich die Kegler davon nicht vermiesen. Außerdem gibt es genügend Erfolge vorzuweisen, mit Brigitte Seidler (Damen) und Sabrina Heimerl (Juniorinnen) etwa zwei Kreismeisterinnen. Folgerichtig lobte Edgar Schouten die „außerordentlichen Erfolge“ bei der Jahresversammlung.

Schouten selbst tauschte dort

seinen Posten als Abteilungsleiter mit Franz Brennauer, der zuvor zweiter Vorsitzender war. Ansonsten bleibt alles beim Alten: Sportwart Andreas Seitz, 1. Damenwartin Christa Brennauer, 2. Damenwartin Hedwig Seitz, Jugendwartin Brigitte Seidler, Schriftführer Rainer Weidlich, Kassier Johanna Grundhuber. ff

Bei den Turnern regiert die Harmonie

Rund zehn Prozent der insgesamt 459 Mitglieder durfte Abteilungsleiter Helmut Eiter zur Jahresversammlung der FC-Turner begrüßen. Eines wurde bei der Versammlung deutlich: Über das Jahr hinweg - Sportwettkämpfe standen ebenso auf dem Programm wie gesellschaftliche Ereignisse, etwa Bergwanderungen und Radtouren - erfreut sich die

Abteilung großer Harmonie. Dementsprechend waren Engagement und konstruktive Anregungen anstelle nüchterner Kritik angesagt. Nicht zuletzt deshalb attestierte auch Hans Kirner den Turnern, auf „einer Insel der Seligen“ zu leben. Schön, wenn gerade dann auch an diejenigen gedacht wird, für die das Leben mehr Schatten bereithält: Als

Gegenleistung für ein Essen sammelten die Turner für das Heim behinderter Mädchen in der Partnergemeinde Kreuzen-ort, für das der FC eine Patenschaft übernommen hat. Bei der Versammlung wurden zudem für 25-jährige Mitgliedschaft Gerhard Handtke, Jan von Gruchalla, Friedrich Müller und Hildegard Schölderle geehrt. fok

„Mascher-Festspiele“ bei den Schützen

Königsproklamation und Siegerehrung der Vereinsmeister

Die Königsproklamation der Seeshaupter Schützen stand heuer ganz im Zeichen der Familie Mascher. Nicht nur, dass Hans Mascher Schützenkönig wurde - seine Liesl ist just Tochter Nicole. Da trifft es sich gut, dass Regina Mascher gleich noch Jugendschützenkönigin wurde, König ist Felix Reiser.

Den Titel des Vereinsmeisters in der Schützenklasse sicherte sich Manfred Schessl vor Alfred Bauer und Christian Wassermann. Den Sieg in der Altersklasse holte Roland Werner, in der Seniorenklasse gewann Kurt Grahammer vor Christian



So sehen Könige aus (v.l.): Schützenmeister Alfred Bauer mit Schützenkönig Hans Mascher, Liesl Nicole Mascher sowie dem Jugendkönigspaar, Felix Reiser und Regina Mascher. Die Scheiben hatte Christian Emmeler gestiftet.

Emmeler. Bei den Damen verewies Angelika Wassermann Johanna Bauer und Josefine Werner auf die weiteren Plätze, bei der Jugend gewann

Christian Strein und bei den Schülern Hannes Knossalla. Den Jugendpokal sicherte sich wiederum - man ahnt es - Regina Mascher. ff

Die Hoffnung stirbt zuletzt

FCS: Mit neuem Trainer und neuem Mut zum Klassenerhalt?

Nein, ausgerechnet das soll nicht passieren, da sind sich Seeshaupts Fußballer einig: Dass die erste Mannschaft ausgerechnet im Jubiläumsjahr absteigt. Am kommenden Wochenende beginnt für die Kicker die „Operation Klassenerhalt“: In den verbleibenden zehn Saisonspielen will sich die Truppe noch am eigenen Schopf aus dem Schlamassel ziehen.

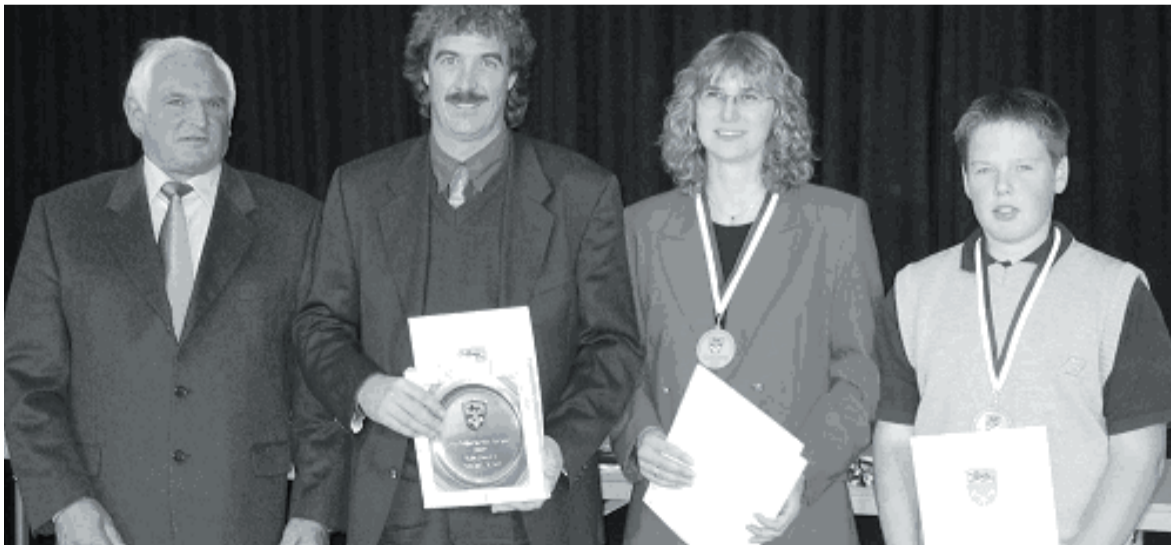
Die Lage ist ernst: Im zweiten Jahr der Kreisklassen-Zugehörigkeit rangiert der FCS mit sieben Punkten Abstand auf das rettende Ufer am Tabellenende. Und doch macht



Auf Spielführer Peter Ott und die Seinen warten heiße Partien.

sich zugleich leise Zuversicht breit. Die gründet sich auf den neuen Trainer Walter Eisenschmid sowie zwei Neuzugänge. Die Angreifer Edin

Ohran und Nusmir Velic lassen hoffen. Selbiges gilt für den 43-jährigen Unterhauser Eisenschmid, der Norbert Dennerlein ablöste. ff



Medaillen und Zinnteller vom Landkreis

Eine besondere Ehre wurde drei Seeshaupter Keglern zuteil: Sie wurden vom Landkreis bei der Sportlerehrung ausgezeichnet. Alexander Wassermann (rechts) erhielt

von Vize-Landrat Rainer Schweiger eine Urkunde und eine Medaille als Anerkennung seines oberbayerischen Bezirksmeistertitels 2002 (Jugend B). Ähnliches gelang

Brigitte Seidler - sie errang diesen Titel bei den Damen und holte sich mit Edgar Schouten gleich noch den des oberbayerischen Bezirksmeisters im Paarlauf Mixed.

Spaß am Segeln steht an vorderster Stelle

FC-Segler suchen neue Mitglieder

„Wer glaubt, die Segelabteilung des FC Seeshaupt sei eine Vereinsgemeinschaft, die unter sich bleiben will, der täuscht sich“, sagt deren Jugendwart Gert Rumpold. „Vor allem mit jungen Leuten aus der Umgebung will der Verein dem verstaubten Seglerimage einen neuen Anstrich geben“, wirbt der Verein.

Ganz gleich, ob mit oder ohne eigenem Boot - auch diejenigen, die mit den schwimmenden Kisten bislang noch keine Erfahrungen gesammelt haben, sind den Seglern zufolge jederzeit willkommen. Mit

zwölf vereinseigenen Booten aus drei Klassen wird der Einstieg um einiges leichter. Neben Segelkursen für erste Versuche wird professionelles Regattatraining mit erfahrenen Sportseglern angeboten. Teil der Werbung ist auch die neu eingeführte Familienmitgliedschaft, bei der Ehepaare die Aufnahmegebühr nur für eine Person bezahlen. Kinder und Jugendliche sind von der Aufnahmegebühr befreit. Weitere Informationen erteilt auch FCSS-Schriftführer Meik Bödeker (Tel. 913184 oder 0175/1512104). ff



Ein Kreis für Kinder

Fußballer gründen „Jugendförderkreis“

Knapp 100 Kinder in sieben Mannschaften spielen inzwischen beim FC Seeshaupt Fußball. Wichtig dabei: Der Identifikation zwischen Verein und Jugendlichen kommt eine immer stärkere Bedeutung zu. Folgerichtig hat man sich beim FCS auch in den vergangenen Jahren schon allerhand einfallen lassen - etwa ein viertägiges Pfingstcamp oder ein Fest mit Hüpfburg zum Saisonabschluss. Für heuer in Planung: Eine zweite Auflage des Pfingstcamps und ein Ausflug zu einem fünftägigen Turnier in Italien an Ostern. Wer also die Jugendarbeit

der Fußballer unterstützen möchte - alle Spender werden später übrigens auf einer Tafel am Fußballplatz verewigt



Das Logo hat die Penzberger Graphikerin Alexandra Heumann ehrenamtlich kreiert.

- kann dies über das Konto 10445385 bei der Sparkasse (BLZ 70250150) tun. ff

KURZ NOTIERT

Um Sportabzeichen geht es naturgemäß bei den FC-Turnieren. Das deutsche Sportabzeichen in Gold bei den Erwachsenen legten Hedi Demmel (5.Mal) und Brigitte Seidler (10) ab. Seidler legte zudem das Bayerische Sportabzeichen in Gold zum dreizehnten Mal ab - auch Inge und Klaus Schwabe, Anni

und Erich Veitingner, Carola und Lothar Ortolf, Harald Benkendorf und Hedi Demmel errangen dieses Abzeichen. Bei den Kindern waren Christian Hettich, Stefanie Kirchner (je zum zweiten Mal) sowie Stephanie Hess, Lisa Stuffer und Markus und Florian Bittner (alle zum dritten Mal) erfolgreich.

Sport



„Oben“ hat bereits der Abbau begonnen...

Weißes Kleid für weißen Sport

Kaum zu glauben, dass die Tennissaison praktisch vor der Tür steht – denn noch präsentieren sich die Spielstätten des weißen Sports passenderweise im weißen Kleid. Die noch im vergangenen Sommer teils heftig umstrittenen neuen Plätze an der Anlage am See sind bis auf einige kleinere Arbeiten fertiggestellt. Und auch „oben“, an der Bahnhofstraße, hat der Rückbau begonnen – anstelle der alten Tennisplätze soll ein Trainingsfeld für die Fußballer entstehen. Zuvor wird dort aber vom 15. bis 20. Juli das Festzelt aufgestellt.

Die neuen Tennisplätze am See

werden am 25. April ab 11 Uhr eingeweiht. Die Blaskapelle wird aufspielen, Vertreter der Geistlichkeit werden den Plätzen ihren Segen geben und ein Bild von Rainer Wagner versteigert werden. *fok*



...„unten“ naht die Fertigstellung.

Dorfturnier auf Eis fällt flach – für immer?

Nix war's heuer mit der traditionellen Dorfmeisterschaft der Stockschützen auf Eis. Um der Schonung der Fische willen stand der Grundwassersee nicht als Austragungsort zur Verfügung, auch in der Bucht vor St. Heinrich war das Eis nicht gut genug. Also machten die wechselnden Witterungsverhältnisse den Stockschützen einen Strich durch die Rechnung. Unabhängig davon haben sich die Stockschützen aber offenbar dazu entschlossen, die Organisation des Turniers nach über zehn Jahren aus der Hand zu geben. „Wenn man das alles nicht in geordneten Bahnen machen kann und ständig Leute mitreden, die keine Ahnung von der Organisation haben, kann man das eben nicht mehr in dieser Form machen“, erklärte Vorstand Georg Veitinger. Ein Konzept der Stockschützen sei von den Mannschaftsführern „runtergebügelt“ worden. *ff*

„Ghiotto“ mit Herz für den Nachwuchs

Im neuen Gewande kommen die E2-Junioren des FC Seeshaupt künftig daher: Simone Mori vom Eiscafé „Ghiotto“ hat den acht- bis zehnjährigen einen neuen Trikotsatz gesponsert. Die weiß-schwarzen „uhlsport“-Dressen, hofft Mori, würden der Mannschaft auch in der Mitte April beginnenden Rückrunde Glück bringen. Übrigens: Wer sich ebenfalls den Fußballern anschließen möchte, ist jederzeit herzlich

willkommen. In den nächsten Wochen steht aller Voraussicht nach noch Hallentraining auf dem Programm. Danach geht's jedoch wieder im Freien los. Das Training für die kleinsten Anfänger (5-8 Jahre) findet immer donnerstags von 16:30 bis 17:30 Uhr in der Mehrzweckhalle statt. Die E-Jugend ist dienstags (16:30 - 17:45 Uhr) an der Reihe. Und die D-Jugend (10-12 Jahre) trainiert mittwochs von 16:30 bis 18 Uhr.



Freude über die neuen Dressen: Seeshaupts E2-Junioren mit Gönner Simone Mori und FC-Jugendleiter Felix Flemmer.



Tipps & Tricks

DER GUTE TIPP

Kalbsgulasch ‚Frühlingstraum‘

700g feines Kalbfleisch
40g Fett
1 Zwiebel
1 Frühlingszwiebel
1 Stange Lauch
2 junge, gelbe Rüben
5 kleine Brokkoli-Röschen
5 kleine Blumenkohlröschen
Kalbsfond oder Gemüsebrühe zum Aufgießen
Salz, Pfeffer, frische Petersilie
100 ml frischen Schlagrahm

Das Kalbfleisch in gleichgroße Würfel schneiden, mit der geschnittenen Zwiebel und dem weißen Teil der Frühlingszwiebel goldbraun anbraten. Geschnittenen Lauch kurz mitschmoren, mit Kalbsfond oder Gemüsebrühe aufgießen, salzen, pfeffern, zugedeckt ca. 45 min leise köcheln lassen. Die gelben Rüben und den grünen Schaft der Frühlingszwiebel schneiden, mit den Kohlröschen auf das Fleisch geben und noch 12 Minuten fertig dünsten, bis das Gemüse bissfest gar ist. Schlagrahm halbsteif aufschlagen und mit der frischen Petersilie vorsichtig unterheben. Guten Appetit! Dazu passen Kartoffelpüree oder Spätzle.

Anni Bröderle

DER GRÜNE TIPP

Wer Rosen im Garten hat, sollte daran denken, sie rechtzeitig ab Mitte März abzuhäufeln und mit handelsüblichen Rosendünger zu düngen. Rosen mögen keine Unterpflanzung, aber eine Mulchschicht aus halbreifem Gartenkompost, Grasschnitt oder Rindenmulch mit Hornspänen vermischt. Somit ist gerade in Trockenperioden eine ausreichende Wasserversorgung gewährleistet. Das ist bei historischen und englischen Rosen, die ja öfter im Jahr blühen sollen, besonders wichtig. Diese Rosen sind unempfindlich und besonders winterhart für unser oberbayerisches Klima. Hervorzuheben wäre da die Bourbon Rose ‚Souvenir de Malmaison‘ und die ‚Eden Rose‘ als deutsche Züchtung. Wer duftende Blütenblätter sammeln möchte sollte sich die ‚Rose de Resht‘ oder die ‚Rose à Parfum de l' Hay‘ in den Garten pflanzen.

Erhältlich in der Gartenkultur Seeshaupt, die bereits erwähnten historischen und englischen Rosen im Container. Im Juni beginnen die ‚gläsernen Zeiten‘ in der Gartenkultur. An einem Wochenende wird Schönes aus Glas rund um den Garten präsentiert
Barbara Kopf

DER SCHWARZE TIPP

„Das zweite Herz“ Michael Conelly

Ein Kriminalroman, spannend bis zur letzten Seite. Sie werden ihn nicht aus der Hand legen wollen. Ein Mörder rettet dem Detektiv das Leben. Der Roman beginnt für den pensionierten FBI-Beamten mit seiner Rekonvaleszenz nach einer Herzverpflanzung. Erholungs-Tage auf seinem Hausboot. Eines Tages erhält er Besuch von einem jungen Mädchen, das versucht, herauszubekommen, was mit ihrem Bruder geschah, der angeblich bei einem Raubüberfall erschossen wurde. Zögernd beginnt der traumatisierte Ermittler nachzuforschen. Doch mit jedem Schritt, den er tut, wird die Sache beängstigender für ihn selbst. Er findet Gefährten für seine Jagd, das löst aber die Probleme nicht, sondern erzeugt sie vielmehr. Seine Welt bekommt ein anderes Gesicht, ein Abgrund tut sich auf.

Laut der Zeitschrift FOCUS „der Stoff aus der Hölle“

5 theos von 6

fok



Vermischtes



Boarisch
mit
Hans K.

Woher kommt
eigentlich...

„Wattn“

Zur Entstehung von Wattn ist nur wenig bekannt. Es kommt aus dem Südtiroler-Raum und ist eng verwandt mit den Kartenspielen „Bieten“ und „Perlaggen“. Wattn wird nicht, wie seine verwandten Kartenspiele, nur im Tiroler-Raum gespielt, sondern auch in der Schweiz und in Bayern.

Wattn hat seinen Namen vom italienischen *battere*, was schlagen oder klopfen bedeutet. Darauf hat der Tiroler Heimatforscher „Hans Fink“ hingewiesen und nennt als Beweis den heute noch bei den Dolomiten-Ladiner gebrauchlichen Namen „Battadu“ für „Watten“. Im sprachlichen Übergangsgebiet des Bozner Unterlandes, wo nach dem „Innsbrucker Spielebuch“ aus dem Jahre 1853 „eine aus Deutschen und Wälschen gemischte Bevölkerung, beide Sprachen mit großer Leichtigkeit gleich schlecht spricht“ bekam die Grundform ‚batten‘ einen „deutschen Kopf“ verpasst, nämlich ein „W“ anstatt des „B“.

Der Autor beschäftigt sich in seiner Freizeit mit der Lehre vom Dialekt.

Blumen für die Unermüdliche

Hedi Demmel wurde 60 - ein Porträt über die Vorturnerin

Sie hat ganzen Generationen das Turnen näher gebracht, komplette Jahrgänge erfreut mit ihrer erfrischend-unkomplizierten Art. „Mittlerweile kommen schon die Kinder der damaligen Kinder“, sagt Hedi Demmel lachend, und man merkt sofort, mit wie viel Herzblut sie nach wie vor bei der Sache ist. Bei jener Sache, die sie selbst damals initiiert hat. „Damals“, das war 1970: Die Mehrzweckhalle war gerade offiziell ihrer Be-

untrennbar mit dem Namen Hedi Demmel verbunden. Sportlehrerin zu werden - das wäre ihr Traum gewesen. Doch es kam anders: Die gebürtige Ochsenfurterin, eines von sechs Kindern, begann eine Schneiderlehre, arbeitete später als Industriemeisterin in der „Schiesser“-Textilfabrik. 1966 heiratete sie ihren Mann Hermann, mit dem sie nach Seeshaupt zog. Zwei Söhne haben die beiden, kennen gelernt hatten

Weil aus dem Traum der Sportlehrerin also nichts wurde, machte Hedi Demmel kurzerhand ihre Passion zum Hobby - und umgekehrt. Unzählige Lehrgänge des Bayerischen Landessportverbands hat sie besucht, auch heute noch. „Wichtig ist, dass sie sich zu bewegen lernen“, die ihr auch ans Herz wachsen. Und während sie darüber spricht, dass das Turnen den Schützlingen die Möglichkeit biete, Sozialverhalten und Gemeinschaftssinn zu erlernen, verrät das Funkeln in ihren Augen, dass ihr diese Aufgabe auch nach dieser langen Zeit noch viel Spaß bereitet.

Gleichwohl betont die „Turnmutter“, dass sie „sich langsam schon etwas zurücknehmen“ wolle - Doris Ambros und Claudia Eberle hält sie für adäquate Nachfolgerinnen.

„Die Kinder sind heute insgesamt unruhiger, ihre Konzentrationsfähigkeit hat oft nachgelassen“, weiß Hedi Demmel, die seit vielen Jahren auch als Sportwartin in der Vorstandschaft sitzt. Und auch Hans Kirner weiß um die Verdienste der Vorturnerin: „Die Gemeinde ist ihr unendlich dankbar.“ ff



Groß war die Überraschung bei der Vorturnerin, als sie die Teilnehmer ihres montags stattfindenden Kinderturnens zum 60. Geburtstag mit roten Rosen beschenkte. Kleines Foto: Demmel zu Beginn der 80er Jahre.

stimmung übergeben worden, da lud „die rote Hedi“ schon gemeinsam mit Elfriede Mair zum Mädchenturnen ein. Seit knapp 34 Jahren ist das Kinder-, aber auch das Erwachsenenturnen also

sich die beiden - wo sonst - beim Turnen. Auch in ihrer Heimat hatte sich die Frau, die in der FC-Turnabteilung schon sechs Vorsitzen- de „überlebt“ hat, schon im Kinderturnen engagiert.

Geschichten
aus
St. Trojan
von Dietmar Ahrndsen

„Mais oui!“

Christian war sofort überzeugt. Zehn Minuten später saßen wir in der Amtsstube von Bürgermeister Alain Bohee in der Mairie von Saint Trojan. „Mais oui! On va réaliser ça!“ - „Klar, das machen wir!“ Aus der Mairie in der rue de la République ging es sofort weiter zu Francois Riether in seine schöne Behausung unter dem Dach in der rue Camille Samson. Francois muss mit von der Partie sein. Und er ist es! Worum geht es? Ein Gedanke, der ganz zaghaft beim Essen zur Sprache kam, als wir nach der Partnerschaftsreise nach St Trojan vom Mai 2003 im Spätsommer wieder bei unseren neuen Freunden Jaqueline und Christian Lasserre am Tisch saßen: Regelmäßig im „écho du mimosa“, in St. Trojan dem Pendant zu unserer „Dorfzeitung“, und bei uns über die jeweilige Partnergemeinde das eine oder andere schreiben. In loser Folge wird künftig auf dieser Seite aus und über St.Trojan und die Region berichtet werden.

Die Internet Seite unserer Partnergemeinde:
www.st.trojan-les-bain.fr

„L'écho du mimosa“ erscheint wie unsere Dorfzeitung alle drei Monate. Francois Riether kümmert sich drum. Christian Lasserre ist Adjoint aux travaux, d. h. einer der Stellvertreter des Bürgermeisters in St. Trojan. Der Schreiber dieser Zeilen ist seit über fünfzehn Jahren in jedem Sommer an der französischen Atlantikküste.

DER „NEUE“ FORTSETZUNGSROMAN Die Nixe vom Walchensee Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Es war an einem hellen Frühlingsmorgen. Noch webten in den tiefen Alpenthälern leichte Schatten, indes die Schrocken und Zinken der hohen Berggrücken, vom ersten Lichte der Sonne vergoldet, in den klaren Äther ragten und zum Teil auch gleich eitlen Burschen ihre strahlenden Häupter in den grünen Siegeln der Seen betrachteten.

Ein fahrender Gesell zog einsam die Straße, die aus dem Tirolerland über Mittenwald in die bayerische Hochebene hinab-führt. Er war ein frisches, junges Blut, dem die Lebenslust aus den blauen Augen guckte. Viel fröhlicher Künste Meister mochte er sein, denn in der Früh' schon hatte er mit den Bühnen der Dörfer, durch die er gezogen, Zwiesprach gehalten und ein gewaltiges Krähen in der Runde veranlasst. Jetzt, als ihm zur rechten von den waldigen Hängen, die sich vom Markkopf ins Isarthal absenken, eines Kuckucks Stimme herübergrißte, gab er Gegengruß und Dank, so dass der Vogel nicht anders meinte, als ein fremder Zunftgenos sei ihm

ins Revier gedrungen und verhöhne ihn obendrein. Erboast flog er herbei und hielt Umschau von einer Buche am Weg, und als er drunten den buntgekleideten Gesellen erblickte, der sein „Kuckuck-kuckukuck“ so meisterlich täuschend in den Wald rief, reckte er erst verwundert den Hals und flog dann davon, ärgerlich, dass ihn ein einfach Menschenkind, das mit seinen zwei Beinen auf steiniger Straße dahinkriechen musste, zu foppen gewagt hatte. Der Gesell lachte hinter ihm drein und rief: „Gelt du grauer Guckuck da droben bist auch so ein fahrender Gauch wie ich einer bin. Meiner Künste aber sind mehr und ich laß mich von meinesgleichen nicht so zum Narren halten wie du.“ Und höhrend rief er nochmals sein lautes „Kuckuck“ und machte einen Luftsprung, dass die Federn auf seinem Barrett vergnügt nickten und die blonden Locken um sein Gesicht flogen. Eine Laute die auf seinem Rücken hing und die mit langem Hals aus ihrem Lederfutteral auf die grüne Alpenwelt blickte, wollte auch mitthun und machte bei seinem übermütigen Sprung gleichfalls

einen Hopser. Sie stupfte ihn säntlich in die Seite und gab einen schnurrenden Ton, wohl auch ein Ausdruck ihrer inneren Freude war.

So wanderte der Gesell weiter, begleitet von der rauschenden Oberrach, die ihm zur linken im Grunde dahinkloß. Bald zeigte sich vor ihm der schimmernde Walchensee, still-einsam von hohen, düstern Waldbergen umschlossen. Und die stille Pracht des Sees und die hehre Majestät der Berge bewegten des Wanderers Seele und er sang sich ein Liedlein beim rüstigen Weitermarsch.

Es schmilzt der Schnee
Am Felsenhang,
der Mai der Mai rückt an!
Und lustig tönt
Der Vögel Sang
Aus Buchenwald und Tann.
Merk' auf, was aus dem
Bächlein klingt,
Merk auf, was dir das Vöglein
singt:
Fuchheitralla
Der Lenz ist da
Und strahlend lacht die Sonne.
Die Veilchen blühen,

Die Herzen glühen
Vor Frühlingslust und Wonne
Du blanke Dirn
Mit blondem Haar,
Dein blaues Auge sinnt.
Das macht des Frühlings
Blumenschar
und macht der laue Wind.
Doch tief dadrin' in deiner
Brust
Klingt's laut und hell,
dir kaum bewusst:
Fuchheitralla
Der Lenz ist da
Und strahlend lacht die Sonne.
Die Veilchen blühen
Vor Frühlingslust und Wonne.
Munter zog der Bursch seinen
einsamen Weg dahin, auf dem ihm
nur selten ein Holzknecht oder ein
Kohlenbrenner begegnete. Schon
lastete die Sonnenhitze drückender
auf ihm, als er drunten am See eine
Rast beschloss. Er hatte die Straße
verlassen und war einem Fußpfad
am Seeufer entlang gefolgt, der
ihn bald zum äußersten Vorsprung
des waldigen Katzenkopfes führte.
Dort hatte er den ganzen See
vor sich und im Anblick solcher

Erdenherrlichkeit schmeckt einem
Naturmenschen ein kräftiger
Imbiß doppelt gut. Im Schatten
eines Haselnussbusches ließ sich
der Wanderer nieder und langte
sich aus seinem Rucksack ein
artiges Stück kalten Fleisches und
ein kleines Brot hervor, das er mit
vielm Behagen und durch manchen
Schluck aus einem Fläschlein mit
gebranntem Kirschwasser gewürzt,
in seinen innern Menschen
hineinpraktizierte. Nach solch
angenehmen Thun legte er sich ins
Gras zurück und blickte durch die
Lücken im Laubwerk der Hasel
in den blauen Himmel, indes sein
Ohr dem eintönigen Geplätscher
der Wellen lauschte. Schon wollte
ihn ein sanfter Schlaf umfangen,
als ihn leichter Ruderschlag in
der Nähe wieder ermunterte.
Verstohlen spähte er aus seinem
Verstecke hervor und erblickte
einen Einbaum, in dem ein junges
Fischermädlein stand und mit
kräftigen Ruderschlägen das
Fahrzeug der Landspitze zutrieb.
Er putzte sich die Augen und blickte
schärfer hin. Das Bild schien ihm
zu gefallen. Fortsetzung folgt